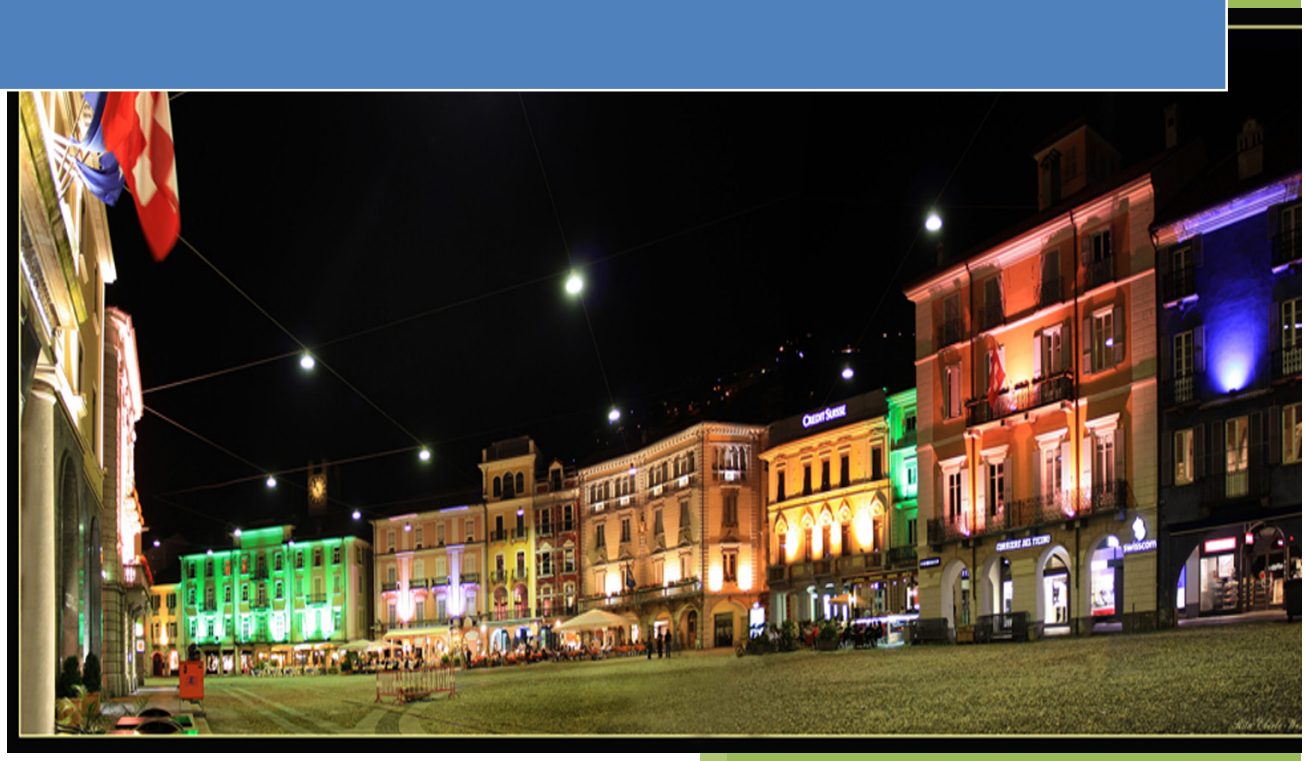
Avrigl 2011

TICINO – s-chelin ot da Puntraschigna



Las scolaras e scolars da la reela e secundara

Avrigl 2011, ff

MARCULDI, 27-04-2011

Che ch'eau d'he paketo aint

Nus vaivans clappo üna glista cun que cha vaivans da piglier cun nus. Sün quella glista staiva cha stuvainsa piglier: materiels per fer notizchas, protecziun da sulagl, protecziun da plövgia, puchs, artichels da tualetta, üna buscha per nossas excursiuns, üna clocha da baiver, marenda per marculdi mezdi, 30francs, ev. sachs da durmir, ün apparat da fotografer e gös. Però a staiva eir, cha nus nu pudains piglier cun nus roba da tabac, alcohol, drogas e radios. Fich important sper ils vstieus ed ils raps d'eira la marenda. Eau d'he piglio cun me ün liter e mez Fanta, paunins cun charn crüja, pommes chips cun chilli ed ün paket da famiglia ,,Smarties''. Eir fich important d'eira mieu ,,Ipod touch'' e mieu handy. Quels stöglian eir avair plazza illa valisch. Vstieus d'heja eir paketto aint però eau nu d'he pudieu trer aint las chochas cuortas, causa cha pluvaiva. Que d'eira pcho cha nu d'eira megldra ora.

Gian- Luca

Il viedi

A las 7:15 ans vains inscuntros tal Hotel Post. Zieva cha tuots s'haun dit „Hallo" ün a l'oter, haun fat ils magisters üna controlla da tas-chas. Per furüna nu vaiva üngün cun se roba da tabak, scu per exaimpel „snus" u „schnupf". Ma ün problem ho que listess do. Wilson ho schmancho da der giò ün cettel, ch'el vess stuvieu lascher suottascriver a chesa. Ma el ho lura listess pudieu gnir. Nuss essans viagios cun ün car. Ils scolars s'haun cumpurtos i'l car scu schimgias. La balla da volley es ida tar minchün. Ün pêr haun tadlo musica, oters haun auncha chanto dad ot. La chanzun chi'd es gnida chanteda bger d'eira „Heaven" da Gotthard. Ün pêr haun durmieu, oters haun giuvo cul Handy u cul Nintendo. Pü tard ans vains fermos tar la chavorgia da Viamala - que chi nun ho güst plaschieu a tuots. Zieva trais quarts d'ura essans ieus inavaunts. Ed uschè es que ieu inavaunt fin a Locarno.

Flavia S.

Il viedi

Am frühen Morgen wartete der Bus beim Hotel Post auf uns. Wir waren bereit und gerüstet für unsere Fahrt nach Locarno. Die Fahrt war sehr lang. Um neun sind wir alle in die Viamala-Schlucht gelaufen. Es war sehr interessant. Um zehn Uhr sind wir wieder abgefahren. Um eins sind wir in Mergioscia angekommen. Wir hatten ein langen Weg vor uns. Wir sind ca. drei Stunden gelaufen. Fast am Ende der Wanderung sind wir über die Brücke von Lavertezzo gelaufen. Einige von uns sind im Wasser geschwommen. Nachher haben wir den Bus genommen und sind zur Jugendherberge gefahren. Dort mussten wir eine Weile warten, bis die Lehrer den Check-in gemacht hatten. In dieser Zeit haben einige Volleyball und andere Tisch-Fussball gespielt. Danach , als die Lehrer den Check-in gemacht hatten, haben wir Gruppen gebildet. Wir konnten 2er, 4er oder 6er Gruppen bilden. Ich war mit Donat, Gian-Luca, Michael, Patric und Fabrice in einem 6er- Zimmer. Es war sehr lustig.

Wilson

Mittagessen aus dem Rucksack

Endlich kommen wir in Locarno an. Wir steigen aus dem Bus und laufen zur Bushaltestelle neben dem Bahnhof. Es kommt heraus, dass unser Bus erst in einer halben Stunde fährt. Also essen wir halt unser Mittagessen am Bahnhof. Die einen sitzen auf Bänken, die anderen am Boden. Alle habe das Mittagessen selber mitgenommen. Die einen haben viel mitgenommen, die anderen eher weniger. Viele haben Chips, Sandwichs und Süsses dabei. Aber andere haben auch andere Sachen dabei. Wir haben ca. 30 Minuten Zeit, um unser Mittagessen zu geiessen. Wir haben viel Spass und lachen zusammen. Ab und zu gehen ein paar auf die Toilette. Das Problem ist aber, dass man für die Toiletten zahlen muss. Zum Glück lässt uns eine Frau ins WC, damit wir nicht zahlen müssen. Danach gehen wir wieder zurück zu unserer Gruppe. Ein paar kaufen sich noch ein Eis. Danach müssen wir auf den Bus gehen, damit wir unsere Reise Richtung Val Verzasca fortsetzen können.

Olivia

Es gibt die kleine Geschichte.

Es gibt die kleine Geschichte von jenen Schülern die voll gespannt und mit Vorfreude auf die Schülerreise nach Locarno auf den Bus warteten, worauf dieser pünktlich vorfuhr und die Schüler bereits in das Luxusgefährt steigen wollten, es ihnen aber nicht gelang, weil sie ihr Gepäck von den Lehrern kontrollieren/überprüfen lassen mussten, was die Übrigen auch noch draussen zu einer Warterei zwang, doch als die meisten Koffer kontrolliert waren und die Lehrer so nett waren und den Schülern die Erlaubnis gegeben hatten, einzusteigen, da begannen alle hineinzudrängeln bis sie drin waren und erleichtert waren, endlich im Bus zu sitzen, zu quatschen, zu lachen und die üblichen Sachen zu machen, aber als diese es nicht erwarteten, hielt der Bus an, wonach sie aussteigen mussten und der Schlucht **<<**Hallo**>>**sagen, während die Zeit so schnell lief, waren die meisten Schüler vor dem Bus und da die Reise in diesem Luxuswagen so gemütlich und amüsant war, konnten sie es nicht mehr erwarten wieder einzusteigen und weiterzufahren. Das war die kleine Geschichte, da diese aber klein ist, endet sie noch nicht, nein, die ganze Reise endete nämlich mit einem Schrei von ein paar Knaben **<<**Locarno, wir werden wieder kommen.!!**>>** **Svetlana**

Atmosphärische Geschichte

Im ersten Gebäude der Jugendherberge, in der die Schülerinnen untergebracht waren, war alles ruhig. Im ersten belegten Zimmer waren brave Schüler untergebracht, die früh schlafen gingen.

Im gegenüberliegenden Zimmer, auch alles totenstill, das Zimmer der Lehrer. Sie lauschten, ob jemand ihm Gang zu viel Lärm machte.

Im Zimmer nebenan; Schüler die bekannt dafür waren, Probleme heraufzubeschwören. Doch entgegen aller Erwartungen war alles ruhig. Die erstaunten Lehrer schlichen ratlos rüber und öffneten vorsichtig die Türe. Von eigentlich sieben Schüler waren nur noch drei im Zimmer. Kunststück! Man begab sich auf die Suche.

Im anderen Block der Jugendherberge war ebenfalls alles am Träumen. Die Lehrer, die verzweifelt nach den Schülern suchten, öffneten auch hier die Türen. Doch nirgends waren sie zu finden.

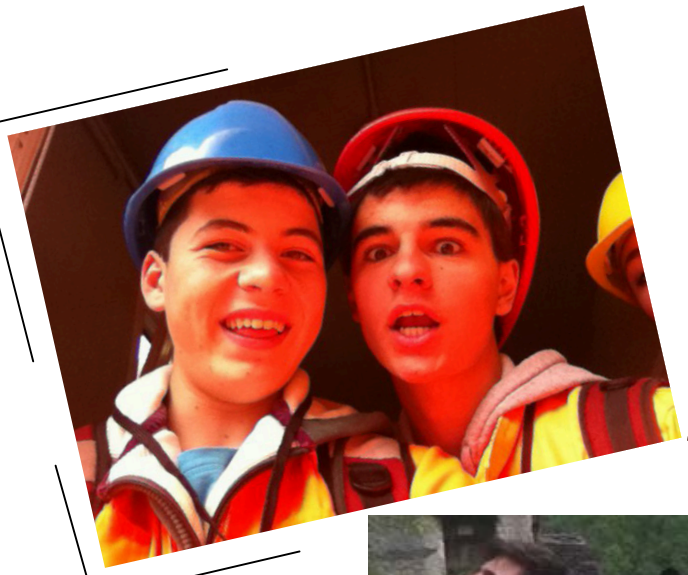
Man holte von den anderen Lehrern Hilfe. Waren sie abgehauen? Bei den Mädchen? Am Ende blieb nur noch Zimmer 208 übrig. Auch hier, dafür bekannte Schüler, die auf Ärger machen programmiert waren, aber trotzdem alles ruhig. Man ging hinein und informierte sich, ob man die Vermissten gesehen habe. Keine klare Antwort folgte. Man fand sie dann versteckt hinter dem Vorhang und unter dem Bett. **Ivo**

Qendrim ist wieder da!

Was will dieser Zürcher da ? **Qendrim ist wieder da!**

Vor drei Wochen ungefähr ist Qendrim nach Winterthur gezogen. Qendrim war und ist immer noch sehr beliebt bei uns. Heute ist er mit uns nach Locarno gekommen, für die dreitägige Schülerreise. Alle wollten Qendrim sehen. Er ist vor allem beliebt, weil er mit allen gut auskommt. Er ist ein lustiger Typ, ist sehr hilfsbereit und hat immer gute Laune. Als er noch da war, machten wir immer sehr viel zusammen in der Freizeit. Er hat mit mir Fussball gespielt, und es war eine schöne Zeit. Wir haben immer zum PS3 oder Fussball spielen abgemacht.

Qendrim ist ein sehr freundlicher Typ. Ich bin mit ihm im Zimmer. Und das ist sehr cool ! Ich würde es cool finden, wenn Qendrim noch in Pontresina in der Schule wäre. Aber das kann ich nicht entscheiden. Ich hoffe, ich sehen ihn wider mal. Ich wünsche ihm alles Gute in Winterthur für ihn und auch für seine Familie. Wir werden Qendrim sehr vermissen. **David**



Ironische Regeln

1. Nach den Duschen darf sich niemand abtrocknen, weil es sonst keine schönen Pfützen im Gang gäbe, was uns ja um das Vergnügen schleudernder alter Frauen auf die Palmen bringen würde.
2. Komm ja nicht auf die Idee, beim Verlassen der Tische die Stühle richtig hinzustellen, ansonsten hätten die Putzfrauen zu früh Feierabend.
3. Iss ja nicht alles von deinem Teller restlos auf, weil hungrige Kinder der dritten Welt erfahren gerne von unserem Luxuskomposthaufen.

Flurina

Es gibt die kleine Geschichte von jenem Berg, den wir besteigen mussten, wozu jedoch anfangs niemand so recht Lust hatte, uns jedoch die Lehrer dazu zwangen, schnell zu laufen, worauf wir nach langem Hinunterwandern einige Pausen machten, was alle ein bisschen fröhlicher machte, obwohl manche, entgegen dem Rat der Lehrer, schlechte Schuhen trugen, ausser der Lehrer, was dazu führte, dass alle furchtbare Schmerzen an den Füssen hatten, worauf sie dann unverhofft zu ihrem Ziel Lavertezzo kamen, trotz Schmerzen und Lustlosigkeit, worauf sich alle auf das Beziehen der Zimmer freuten, aber es vor der Jugendherberge dauerte und dauerte...

Flurina

Es gibt die kleine Geschichte.....

Es gibt die kleine Geschichte eines Jungen und ängstlichen, aber zufriedenen Mädchens, dessen Name nicht unbedingt wichtig oder für die kleine Geschichte von Belang ist, die aber einen sehr interessanten Inhalt verspricht, weil es sich bei der kleinen Geschichte um das, wie gesagt, ängstliche aber zufriedene Mädchen handelt, die stolz und selbstbewusst den Berg bestieg und mit einem Lächeln im Gesicht die Wanderung genoss, doch als das zufriedene Mädchen einen Pfad einschlug, und sich dabei einen unachtsamen Blick auf die Mauer gestattete, plötzlich aufschrie und in Todesangst mit Tränen im Gesicht davonrannte, worauf sich, nach allgemeiner Ratlosigkeit herausstellte, dass es bloss eine kleine Eidechse gewesen war, welche gutmütig über den Plattenweg gehuscht war.

Madlaina

Ironie

Drücke dich vor jedem Wanderausflug, dann wirst du am Abend nicht sogleich von Schlaf geplagt, du bleibst lange wach und sorgst noch dafür, dass sich Gäste bei den Leitern beschweren. **Katia**

Es gibt die kleine Geschichte

Es gibt die kleine Geschichte von dem keinen jungen Mädchen, das einfach keine Lust hatte, weiter zu laufen, weswegen es einen teuflischen Plan ausheckte, der darin bestand, unerträglich und starke Bauchschmerzen vorzutäuschen und in der Tat alles dafür tat, nach Hause gehen zu dürfen und dort gemütlich im grossen Bett zu schlafen, wobei zu erwähnen ist, dass sie keine gute Schauspielerin war und die gnadenlosen Lehrer ihr die Geschichte gar nicht glaubten, wobei da noch eine sehr nette Lehrerin herbeieilte, die alles dafür tat, dem hilflos und schluchzenden Mädchen zu helfen, und so sich trotzdem alle beide zusammen zurück zur Jugendherberge begaben, was den Bauchschmerzen des Mädchens sehr zuträglich war, in der Konsequenz sich aber herausstellte, dass sie die nächsten drei Tage zuhause bleiben musste. **Katia**

Unsere Jugi in Locarno

Unsere Jugi in Locarno ist sehr gross und bequem. Sie hat zirka 50 Zimmer und vier Stockwerke. Die Küche ist mit dem Esszimmer zusammen. In unseren Zimmern gibt es ein Waschbecken mit Spiegel. In jedem Stockwerk gibt es ein WC mit drei Duschen und noch ein paar Toiletten für alle. Es gibt Zweier,- Vierer,- und Sechserzimmer. Am Eingang gibt es einen grossen Garten mit einer Terrasse.

Neben dem Garten gibt es noch Tische und Stühle aus Stein. Die Zweier,- und Viererzimmer haben kein WC, deswegen mussten die, die ein Zweier,- oder Viererzimmer hatten, das WC in Gang benutzen. Die, die ein Sechserzimmer hatten, hatten ein eigenes WC im Zimmer. Neben dem Esszimmer gibt es noch eine Terrasse und dort kann man auch essen. Wir haben dort am Mittwoch am Abend begonnen, unsere Schriftarbeit zu schreiben. In unserer Jugi kriegten wir Frühstück und Abendessen. Das Bett war sehr bequem. **Sandra**

L'Albierg da giuventüna a Locarno

A do bgeras staunzas, üna recepziun cha's po piglier a fit staunzinas da duos, quattwe u ses persunas. A drouvanchartas per avrir las portas da las staunzas. In ün pèr staunzas do que eir tuoletas, duschas e balcuns. Düraunt la not do que eir ün portier , chi guarda cha nu's fo tuctarias, canertra ed otras robas. A do eir ün ascensur ed üna staunza da manger. A do eir aunch'üna plazza inua cha's po giuver a ballapè a mau, ed ünamaisa da ping pong. Da l'otra vart da la chesa nu sun las staunzas uschè luxeriusas. Lo rechattan ün pér duschas e tuolettas. A do automats per cumprer mangiatüras e bavrandas ed a doeir ün pitschen balcun inua cha's po baiver ün cafè u fümer üna cigaretta. A partir da las desch da la saira a's stu esser quiet. A nu po pü fer canera, uschigliö a's stu pajer 50 fin 150 Fr.- . Quist uorden düra fin la bunura a las och. A do eir aunch ün computer chi's po druver per ir i'l internet. **Dario**

Es gibt die kleine Geschichte von…

Jenem Bus, der mit einer Schulklasse, die sehr unordentlich und undiszipliniert erscheint, durch das ganze Tessin fuhr, dazu viele Stopps machen musste und bei jedem Stopp einen Parkplatz organisiert werden sollte, was nicht immer gelang, womit sich die Klasse aber ziemlich schnell abfinden musste, obwohl es vielen Schülern sehr schlecht wurde, weil der Bus so hastig die Kurven nahm und die Schüler bei jeder Kurve von links nach rechts geschüttelt wurden, trotz allem die Lehrer wahnsinnig Spass hatten und keine Rücksicht auf die armen, etwas empfindlicheren Schülern nahmen, sondern den Fahrer anspornten und motivieren, damit er ja nicht aufhört, so schwungvoll zu fahren, was nach einiger Zeit für den Fahrer schwierig wurde und er nichts anderes machen konnte, als anhalten und die Schüler erlösen, obwohl sich die Lehrer überhaupt nicht freuten. **Nicole**

Zwei ironische Regeln

Benützt das Handy auf jeden Fall, am besten in der Nacht und stellt den lautesten Klingelton ein, den ihr zur Verfügung habt, so dass alle ihn hören können und mit Schrecken aus ihren Betten schnellen.

Duscht so lange wie ihr nur könnt, damit alle Hotelgäste nur noch kaltes Wasser zur Verfügung haben und somit etwas Gutes für ihre Gesundheit, sprich ihren Kreislauf tun können. **Chiara**

Atmosphärische Geschichte

Im hintersten Teil des Cars sassen dieses Mal die Mädchen aus der 2. Sek. Es machte sehr Spass hinten zu sitzen. Die bequemen Carsitze eigneten sich sehr gut, um den zu erwarteten Schlafmangel vorzuholen, wenn man in der Nacht nicht zu genügend Schlaf kommt.

Nur fast zu hinterst sassen die Jungs, die leider den beliebtesten Ort nicht für sich ergattern konnten. Die meisten spielten mit den neuen iPods oder vergnügten sich mit lauter Musik.
Circa in der Mitte des Busses befand sich das super „ Riesen-WC“. Nicht viele benützten es, denn es stank furchterregend. Doch man konnte sich mit Mühe und Not zu zweit hineinzwängen.

Zuvorderst sassen die Oberstuflehrer, die wie immer den Luxusplatz belegten. Wo die Ursachen dieser ungeschriebenen Gesetze liegen, ist unbekannt, aber man nimmt allgemein an, dass es ihnen einfach bei Carfahrten schlecht wird. Sie sprachen zwischendurch immer wieder ins dunkel klingende Busmikrofon.

Am grossen Lenkrad sass der stolze Buschauffeur, denn er konnte uns in das schöne palmengeschmückte Locarno fahren. Weil er die engen Kurven so präzis und schwungvoll nahm, wurde es niemandem kotzübel und so erreichten wir glücklich und natürlich nonstop das schöne Hotel.

Chiara

Zeitungsmeldung

Was ein Männerlachen bewirken kann ?!

Locarno, 27. April (CH.T). Der siebzig-jährige Clown, von Verscio, Dimitri, ist aus unerklärlichen Gründen von seiner Bühne in Verscio gefallen und hat sich an seiner grossen Nase verletzt. Ein Sprecher der Tessiner Polizei glaubt, dass es sich um einen hinterhältigen Anschlag handelt. Zeugen im Publikum sagten aus, es sei eine Frau im Publikum gesessen, die in einem unbedachten Moment wie ein Mann laut gelacht habe so dass der Clown, soeben auf einem Seil balancierend, deswegen erschrak, dass er kopfvoran von der Bühne stürzte. Die Frau wird nach genauem Signalement gesucht, man nimmt aber an, dass sie sich jetzt als Mann tarnt.

Die tausend Bestandteile eines Cars

Lugano – Pontresina, 29. April (CH.T.) Bei Menaggio (CO) ereignet sich gestern Nachmittag ein spektakulärer Carunfall. Im Fahrzeug befanden sich 40 Jugendliche der Oberstufe Pontresina. Der Car war gegen eine Betonmauer gerast, worauf er in tausend Bestandteile zerbrach. Wie durch ein Wunder wurde dabei niemand verletzt. Der verbleib des Fahrers P. J. eines Luzerners Transportunternehmers ist bist heute noch unbekannt. Er hatte sich unbemerkt von der Unfallstelle entfernt. Die Reisenden hatten zuvor seine unsichere Fahrweise bemerkt. Die Reisegruppe erreichte am Abend wohlbehalten, in einem Ersatzbus ihr Ziel. **Chiara**

Ratgeber

Hallo, ich heisse Gian – Peder (Name von der Red. geändert) und brauche ihr Hilfe bei folgendem Problem. Ich werde immer von meinen Zimmerkollegen provoziert und raste dann unberechenbar aus. Die Zimmerkollegen geben dauernd ein falsches Passwort in meinen i Pod ein und jedesmal vergrössern sich die Sperrzeiten. Andere frotzeln die ganze Zeit mit blöden Kommentaren, die meine Geduld echt überfordern. W. macht zu viel Lärm und unterstützt F. dabei, mich zu nerven. Aufgrund dieser Provokationen kann ich einfach nicht mehr ruhig bleiben. Ich hoffe, dass Sie mir helfen können, mein Problem zu lösen und mir einen Rat zu geben wie ich meine Aggressionen zurückhalten kann.

Sehr geehrter Herr S. Ich habe ihre Anfrage gelesen und Ihnen ein paar Ratschläge zusammengestellt. Sie sollten als erstes versuchen die anderen davon zu überzeugen, Sie in Ruhe zu lassen.

Reden Sie mit Ihnen und erklären Sie ihnen Ihr Problem so, wie sie es mir geschildert haben. Falls dies nicht zum Erfolg führen sollte und sie nicht aufhören, versuchen Sie, die Brandstifter zu ignorieren. Dies sollte Ihnen den Spass an der Sache nehmen; falls nicht, melden Sie es oder versuchen Sie in ein anderes Zimmer versetzt zu werden. Ansonsten rate ich Ihnen den Versuch, sich aktiv zu entspannen und den Rest der Reise zu geniessen. Noch ein letzter Tipp: Setzen Sie sich im Bus zu Personen, die Sie nicht provozieren. Ich hoffe, meine Ratschläge können ihnen helfen und ich wünsche Ihnen noch eine schöne Reise. **Michael**

Zwei ironische Regeln

Erste Regel: Liebe Kinder lasst auch nicht davon abhalten, in der Nacht so laut wie möglich zu lärmen, dass es jeder einzelne Gast im Haus vernehmen kann und ihr am nächsten Tag zuversichtlich die Heimreise antreten könnt.

Zweite Regel: Schüler/Innen der Oberstufe Pontresina, ihr seid jederzeit herzlich dazu eingeladen, den Weg zu den Duschen in eurem Geburtskostüm zu absolvieren, denn so kommt jeder Verklemmte in den Genuss ungewöhnlicher Aussichten. **Sandro**

Die kleine Geschichte...

Es gibt die kleine Geschichte von jenem Schüler, welcher bei einer Schulreise ins Tessin mit Begeisterung zum dunkelroten Cat lief, als er ihn aber ereichte bemerkte, dass er seinen Rucksack zuhause vor der Türe stehen gelassen hatte, worauf er im Sprint nach Hause rannte, wo er dann den Rucksack behändigte, nur um sich gleich wieder in Richtung Car zu rennen, als er ihn dann endlich wieder ereichte, legte er seinen grossen Koffer in den Gepäckraum und stürzte atemlos in den Car, wo er sich einen gemütlichen Platz suchte, worauf ihm plötzlich einfiel, dass er seinen Fotoapparat vergessen hatte, doch da schlossen sich schon die Türen und der Car fuhr ins Tessin, wobei noch zu sagen ist, dass er die Reise ohne das dauernde „Knipsen müssen“ unheimlich genoss und er jetzt die schönsten Erlebnisse in seiner Festplatte oberhalb der Augen gespeichert hat. **Michael**

Die kleine Geschichte

Es gibt die kleine Geschichte von fünf Lehrern, die mit ihren Schulklassen zusammen für drei Tage ins liebliche Tessin fuhren, wo sie in einer übernormal grossen Jugendherberge untergebracht waren, in

der sie am zweiten Abend gemeinsam noch mit einer Flasche Wein angestossen haben, was keine Unterstellung ist und die armen Schüler alle schon schlafen gehen mussten und die, die sich nicht daran gehalten hatten, wurden mit dem „Nachhausegehen“ bestraft, was sie dann aber trotzdem

nicht durchgeführt hatten und die Schüler nicht daran hinderte weiter zu machen, was sich dann bei den erlebnisdurstigen Lehrern am nächsten Morgen stark zeigte, bei einigen schlossen sich sogar an dunklen Orten die Augenlider länger, was sie sehr wahrscheinlich nicht so geplant hatten, doch auch sie mussten ihren Rausch noch ausschlafen. **Danilo**

Es gibt eine kleine Geschichte

Von einer grossen, stolzen Jugendherberge, gelegen in einer Stadt mit wohlklingendem Namen, welche eines bewölkten Frühlingtages von einer chaotisch, zerstreuten, aber liebenswürdigen Klasse aus einem „bekannten“ Touristenort, als Unterkunft auserwählt worden ist und dann sogleich am Nachmittag mit ihrer Wenigkeit bekannt gemacht wurde, nachdem die gesäuberten Zimmer von den Herren und Damen in Beschlag genommen wurden, worauf sie sogleich wieder in die Dämmerung entschwanden, wartend auf eine Clownvorstellung im Car sitzend, worauf sich die Herberge langsam schlafen legte, unwissend dass sie mitten in der Nacht aus ihren Träumen gerissen werden würde, von dem lauten Klopfen, welches die verehrten Personen Lehrer an den Türen ihrer Schüler applizierten. **Sandro**

Zeitungsartikel

40 leichtveletzte in der Viamalaschlucht

Thusis 28.04 (*DMK)* Eine 40-köpfige Schulklasse mit ihren vier Lehrern und dem Carchauffeur aus Chur, kamen auf der engen Schluchtstrasse aus unerklärlichen Gründen ins Schleudern und wären beinahe in die an dieser Stelle 200m tiefe Schlucht gestürzt. Der Bus blieb jedoch mit den Hinterrädern an der Stützmauern hängen. Die anderen Besucher der Viamala, zu denen auch eine Schulklasse gehörte, alarmierten sofort die Polizei und die Feuerwehr und nach achtstündigem Einsatz der Rettungsleute konnten alle lebendig und nur leicht verletzt geborgen werden.

Jakob Dimitri bei Auftritt schwer verletzt

Verscio 28.04 (*DMK)* Der Clown Jakob Dimitri vom Teatro Dimitri in Verscio wurde bei einem seiner letzten Auftritte gnadenlos ausgepfiffen und dann mit Flaschen beworfen, so Polizeichef Francesco

Molino von der Kapo Ascona. Das Publikum, worunter sich auch eine Schulklasse befand, wurde wegen Körperverletzung vom Untersuchungsrichteramt befragt. Ihnen droht eine Anklage. Dimitri wurde von mehreren Flaschen getroffen und erlitt einige Platz- und Schnittwunden am Körper. Er liegt im Spital von Locarno. Sein Zustand ist jedoch stabil. **Danilo**

Nossa prüma not sainza handy

Cur cha nus vains clappo il fögl per suottascriver las reglas a reguard nos champ, vains pudieu ler lo, cha nus stuvains der giò nos handys. Eau craj cha quella regla nun ho gugent üngün. Ils prüms minuts sainza handy d'eiran per ils scolars/ras fich greivs. Düraunt la not nun ho üngün druvo sieu handy. Scha qualchün vuless però tadler musica stu'l impraster da qualchün ün Ipod u piglier svess cun se ün. Bgers scolars nun haun durmieu ed haun discurrieu tuot la not ed uschè nun haune gniauncha penso vi da lur handys. A's po eir as divertir sainza handy e fer otras robas. Nus stuvainsa der giò ils handys aunz scu ir in let. Ils magisters controllan eir scha la charta „sim" es tiers, per cha nu's po metter quella in ün oter handy. A la bunura vainsa darcho clappo noss handys aunz scu partir vers Bodio per ir a visiter la NEAT. Düraunt il di a's po druver sieu handy per fer fotografias u telefoner a qualchün.

Samuel

Was packe ich ein ?

Als ich nach der Schule nach Hause ging, machte ich meine Sachen bereit. Zuerst schaute ich, was ich

alles brauchte, dann nahm ich meine Kleider raus und faltete sie zusammen. Ich packte sehr viel ein, wenig unnützes Zeug. Valeria hat mir beim Einpacken geholfen. Sie half mir bei der Unterwäsche und bei der Schminke. Meine Mutter rüstete mir die Kleider und die anderen Sachen. Auch meinen Lunch hat sie mir vorbereitete. Am Abend danach habe ich Madlaina angerufen und dann haben wir zusammen fertig gepackt; das dachte ich zumindest. Als ich am Morgen früh zum Gehen bereit war, habe ich bemerkt, dass einiges fehlt. Ich musste ruck zuck alles was fehlte einpacken. Als ich alles eingepackt hatte, ging ich aus dem Haus. Mein Strecker, Föhn, Schlafanzug und Rucksack hatten auch das Vergnügen mitzukommen. Ich ging mit zwei vollen Gepäckstücken mit auf die Schülerreise. Zum Glück waren es nur drei Tage, sonst hätte ich noch mehr Gepäck mitnehmen müssen. **Luana**

Nos picnic our da la buscha

A mezdi vains fat üna posa e mangio ün paunin e bavieu qualchosa. Aint in üna buscha s'ho aint: ün paunin, qualchosa da baiver ed oters bunteds. Valeria e Flurina haun piglio duos tevlas tschiculatta. Valeria ho subit cumanzo a manger sia tevla tschiculatta. Maïté ho dit ch'ella ho piglio cun se ün grand picnic. Ma tuots haun barato lur marenda cun oters. Nos viedi es ieu 3uras e 50min e zieva 2uras e 20min vains fat üna posa e mangio e bavieu qualchosa. Melanie ho gieu ün fich bun tè. Cur cha vaivans mangionossa marenda vains cumpro aunch'ün glatsch.

Gianna

Dimitri

Weil es draussen in Strömen regnete, waren wir froh, in das einfache, in italienischem Stil erbaute Lokal in dem kleinen Dorf Verscio eintreten zu dürfen. Das Lokal machte keinen besonderen Eindruck. Es war ein gewöhnliches Restaurant. Erst als wir vergeblich eine Viertelstunde nach einem Theatersaal gesucht hatten, wurden im Restaurant zwei Türen geöffnet, welche uns den Eintritt in den grossen Theatersaal ermöglichten. Schätzungsweise waren dort 150 Plätze vorhanden. Als wir uns gesetzt hatten, erlosch das Licht, worauf das Publikum still wurde. Kurz darauf ging das Licht an und wir sahen den berühmten Clown. Er trug uns ein Stück mit seiner Okolele vor.

Die vier verlorenen Söhne

Locarno, 27.April (*RC*). Vier Schüler der Oberstufe Pontresina geben ihren Lehrern gegenwärtig Rätsel auf. Beinahe zwei Stunden wurden die vier Knaben im Alter von 13 bis 15 als vermisst gemeldet. Wie die Bündner Kantonspolizei mitteilte, handelte es sich um die bereits vorbestraften Ivo G., Niklas G., den Albaner Qendrim S. und den Portugiesen David S. Wie sich später herausstellte, wurden die Burschen im Zimmer ihrer Schulkollegen von der Lehrerschaft gesichtet.

"Wir sind sichtlich erleichtert", so die Worte einer aufgewühlten Lehrperson. Laut der Nationalen Abendzeitung "20 Minuten" hatte dies für die Junggesellen eine dunkelgelbe Karte und ein Ausgehverbot zur Folge. **Reto**

Unsere erste Nacht in der Jugi

Unsere erste Nacht in der Jugendherberge war sehr interessant. Ich war mit Sandra in einem Zweierzimmer. Ab zehn Uhr war Nachtruhe in der Jugendherberge. Nach dem Theater „ Dimitri“ müssten wir unsere Handys abgeben. Auf der einen Seite fand ich es gut, aber auf der anderen Seite fand ich es nicht gut. Einerseits fand ich es gut, dass wir die Handys abgeben mussten, so stören wir uns nicht gegenseitig. Anderseits fand ich es nicht gut, weil wir nicht telefonieren, Musik hören und SMS mit Freunden schreiben konnten. Wir mussten um elf Uhr im Zimmer sein. Fast alle haben die Regeln eingehalten. Ein paar Knaben sind diese Nacht zu einem anderen Zimmer gegangen, bis um zwei Uhr morgens. Die Lehrer wollten am Donnerstagmorgen diese Knaben nach Hause schicken, sie hätten die Reise selber bezahlen müssen. Das hätte ca. 400 Fr. gekostet, aber dann mussten sie nicht gehen, bekamen aber eine gelbe Karte. Falls nochmals etwas vorgefallen wäre, hätten sie definitiv gehen müssen. **Carolina**

Der Ratgeber

Frage : Ich bin 14 Jahre alt und momentan auf Schulreise in Locarno, dies für drei Tage. Ich schlafe nirgends besser als Zuhause. Auswärts zu übernachten ist für mich der reinste Horror. Was kann ich dagegen tun?

Antwort : Liebe Schülerin,

Ich kann dein Problem zu 100% nachvollziehen. Zuhause im eigenen Bett ist es doch am schönsten. Du wirst es aber überleben. Allem voran mental kannst du 50% des „Horrors“ wettmachen.

Denke positiv, es sind nur zwei Nächte. Bald träumst du wieder zuhause. Du darfst die Nächte mit deinen besten Kolleginnen verbringen. Nimm ein Kopfkissen von Zuhause mit um „Heimatsgefühle“ zu spüren. Dann kommt es gut! **Reto**

Es gibt die kleine Geschichte

...von fünf Lehrpersonen, die am späten Mittwochabend zwei Flaschen Rotwein zu sich nahmen, in Begleitung von einem Stapel Jasskarten, dies alles, währenddem ihre Schützlinge die Vorbereitungen, um ins Bett zu steigen, in Angriff nahmen, weil in jener Unterkunft bereits Nachtruhe herrschte, da dieser aber nicht Folge geleistet wurde, wurden die Lehrer auf die Unruhe in den verschiedenen Zimmern aufmerksam, und siehe da, vier Schüler waren tatsächlich fehl am Platz, worauf sie zurecht grossen Ärger mit unseren Bossen bekamen und um einen Hauch die Rückreise hätten antreten können, wobei noch zu sagen ist, dass die Lehrer an diesem Abend ihre Spielkartenkenntnisse nicht mehr verbessern konnten und trotz halbvollem Glas ihre Matratze aufsuchen mussten. **Reto**

Ratgeber

Hallo, ich heisse Sebastian Carawelli (Name von der Red. geändert). Ich bin 15 Jahre alt. Ich habe ein Problem mit meinen Eltern. Zum Beispiel lassen sie mich nie einen Fussballmatch schauen. Ich weiss gar nicht so recht, was ich tun soll. Vielleicht können sie mir helfen, wie ich mein Problem lösen kann. Vielleicht liegt es auch an meinen Noten. Ich weiss es ehrlich gesagt nicht. Also ich bitte sie darum, mir zu helfen. Ich danke ihnen.

Sehr geehrter Herr Carawelli.
Die Probleme mit ihren Eltern kann ich verstehen. Es gibt unterschiedliche Eltern.
Zum Beispiel strenge oder halt weniger strenge.
Du hast wohl eher Eltern, die nur das Beste für dich wollen. Aber wenn sie dich nicht einmal am Abend Fernseh schauen lassen, dann frag doch wenigstens einmal, ob du darfst. Aber ich glaube, dass du sicher noch ein anderes Problem hast, sei es in der Schule, oder sonst irgendwo.
Also, probiere dich einfach einmal zu wehren, aber natürlich ohne Gewalt. Oder bespreche dein Problem einmal mit deinen Eltern persönlich. Also probiere es wenigstens. Wir wünschen dir viel glück. **Lukas**

Memma bgers s-chelins....

Cur cha nus d'eirans tar la chesina tar la chavorgia da Viamala, vaivans guardo giò e curcha vains vis las bgeras s-chelas, nu vaivans pü granda vöglia dad ir giò. Eau am allegraiva, eir scha que nu guardaiva oura uschè aventüraivel. Valeria am vaiva auncha dit, cha uschè bgeras s-chelas rumpan ils schnuogls e ch'eau stuvess savair que, scu figlia d'ün fisioterapeut. Ün pêr vaivan auncha mangio qualchosa, che ch'eau nu chattaiva üna buna ideja. Perche cur ch'eau guardaiva giò am es gnieu bod stuorn. Sülla plattafuorma d'eiran auncha duos homens chi faivan, cu cha que guardaiva oura, fotografias professiunelas. Plaunet giaivan ils prüms darcho insü. Valeria ed eau d'eirans ün pô irritedas dals bgers s-chelins, uschè cha nus stuvaivans tschanter giò tar mincha baunchin. Cur cha d'eirans finelmaing cusü d'eirans sgligeridas. Ils magisters haun auncha bavieu ün cafè ed alura essans ieus inavaunt aint illa Valle Verzasca e pü tard a Locarno aint il albierg.

Melanie

Jimmy es darcho cò

„Che voul quist „Züzi" cò?"

Na, que es Qendrim, nos collega chi sto uossa a Winterthur. Ma hoz è'l gnieu tar nus per gnir cun nus aint i'l Tessin. Tuots s'haun allegros, cur ch'el es gnieu aint il bus. Nus ans vaivans allegros già daspö ün pê dis. Jimmy es adüna pront da güder, amiaivel ed el ho adüna buna glüna. Jimmy es fich sportiv e giuvaiva cun David ballapè a Schlarigna. Aint il bus d'eira el fich quiet ed as tgnaiva fich inavous. Eau sun cun Jimmy in staunza, e nus vains clappo quista not già ün chastih dals magisters perche cha nus d'eirans illa staunza da Danilo e cumpagnia. As bada già cha Jimmy ho piglio sü trats caracteristics zürigais causa ch'el craja d'esser meglder cu nus grischunais u ch'el discuorra già il dialect zürigais.

Niklas

Über Stock und Stein

„Nein, so eine lange Wanderung müssen wir überleben.“ Es war ein Uhr am Nachmittag, ich war müde und wollte nur noch in die Jugendherberge. Wir alle freuten uns nicht riesig. Es war so warm, 23°C im April. Als wir an einer wunderschönen Kirche vorbei liefen, ist den Lehrern schon aufgefallen, dass wir falsch waren. Und jetzt schon Schmerzen im Bein, Valeria auch. Als wir schon beim ersten Stein angekommen sind und ich sah, wie hoch es geht, habe ich mich vorgedrängelt und sagte zu mir: „Ich schaffe das, komm Maïté, das schaffst du und nicht aufgeben.“ Als wir fast zuoberst waren, schaute ich hinunter und sah, dass ich eine von den Ersten bin. „Ich mag nicht mehr, es ist nicht mehr viel!“ „Ich habe es geschafft, Juhuii!“ Dann ging es nur noch hinunter und gerade aus.

Wir machten zusammen eine kleine Pause, danach gingen wir alle zusammen weiter. Ein paar haben sich vorgedrängelt und wollten zuerst beim Bus sein. Ich ging weiter und war fast vorne. Valeria, Melanie, Donat und Herr Feuerstein haben über Hunde, Katzen und Pferde gesprochen. Bei der nächsten Pause warteten wir auf alle. Beim Brunnen haben wir uns alle aufgefrischt. Die Lehrer sagten danach: „Die einen, die wollen, können schon gehen.“ Donat und ich gingen vor. Am schluss kamen wir an einem Fluss an. Wir warteten und dachten: „Oh, ich will hineinspringen.“ Als die Lehrer ankamen, überlegten sie, ob wir der Strasse entlang laufen sollen Doch dann sagten sie, es sei zu gefährlich. Also hiess es „weiter laufen“. Als wir in Lavertezzo ankamen, warteten wir noch 15 Minuten auf unseren Car. „Er kommt!!!“ Wir waren so glücklich und erschöpft. Danach kamen wir in der Jugendherberge an und dann hatte ich (wir) nur noch den Gedanken „DUSCHEN“. **Maïté**

Ojoojoojooo...

Sül program da nos viedi staiva: Il Teatro Dimitri. Nus essan partieus a las set e mez da nos albierg. Nus essans partieus cun differents sentimaints. Eau m'he allegreda, que es üna vouta tuot qualchosa nouv.

Causa cha nus essans rivos memma bod, stuvaivans auncha spetter ün pôïn. Dasper nus d'eira uschè ün divertaivel elefant our dad ün materiel curius. Displaschaivelmaing pluvaiva que. Alura, a las och, haune aviert las portas. Mias cumpagnas ed eau tschantaivans „fila C, poltrona 4,5,6..." Dimitri gniva cun üna granda chaista sül palc. Intuorn il culöz purtaiva'l üna guitarra. E quel tamazzi so fer grimassas, incredibel! Que d'eira da rir! Zieva vaivans üna quart d'ura posa. Darcho sül palc gniva'l cun ün charrin a maun. Lo sura d'eiran ün pêr valischs cun differentas culuors. In mincha valisch d'eira ün oter instrumaint. Dimitri, il cuntschaint clown, es ün multi-talent. El so suner püs instrumaints! La seguonda part nu d'eira pü uschè da rir, perche ch'el ho adüna darcho fat il listess. Adüna cur ch'el ho aviert üna valisch, dschaiva'l: „ Ojoojoojooo...!" Las desch e mez d'eira la preschantaziun alura a fin. Cun buna glüna e bger energia, essans darcho turnos i'l albierg.

Valeria

La spassageda tres la Valle Verzasca

Tuot vaiva cumanzo cun que, cha spettaivans sül bus chi ans mnaiva a Mergoscia. Intaunt vaivans mangio nos gianter our dal sachin da marenda.

Rivos a Mergoscia essans chaminos fin cha faivans la prüma posa pü granda a Corippo. Zieva la posa vaivans aunch'ün vi e no culla via, fin cha sar Tschumper vaiva dumando ün indigen. Lura es la spassageda ida inavaunt fin a la fin tar la bella e cuntschainta punt dobla a Lavertezzo. Lo, intaunt cha spettaivans sün nos bus, faivan Danilo, Linus ed oters mats üna discusiun, sch'els dessan saglir giò ill'ova u na. Ma a la fin haun els stuvieu vzair aint, cha l'ova es auncha bger memma fraida. Cun que vainsa be tgnieu aint nos peis illa Verzasca fraida.

Nossa spassageda finischa cun que, cha nos bus ans es gnieu a piglier a Lavertezzo ed ans ho darcho mno in nos albierg a Locarno.

Schiefer auswaschen?

Der tosende Rhein! Ein beeindruckendes Naturschauspiel, das viele begeisterte Naturfreunde, Touristen und auch ganz einfache Durchreisende anzieht. Unsere Lehrer interessierte dieses Naturschauspiel sehr, mir hingegen fielen die abgeschliffenen Felsen auf. Wieso sind die Felsen über dem Rhein in der Viamala so glatt? Ich hatte da so meine Vermutungen... Vielleicht durch Regen? Oder durch wildes Hochwasser? Mit meinen Theorien lag ich ziemlich daneben.

Der Grund ist: In der späten Eiszeit, als sich der Gletscher zurückzog, hat das Schmelzwasser das weiche Gestein abgemahlt. So zu sagen hatte das Wasser das Gestein ausgewaschen. Die Gletschermühlen sind ebenfalls in der Eiszeit entstanden. „Langweilig!“, war das Stichwort, was Reto zur Entstehung der Mühlen sagte. Mit diesem Kommentar traf er den Nagel auf den Kopf. Mit einem Prozess, der zahlreiche Jahre dauert, schiebt das Wasser einen harten Stein auf einer Seite so an, dass sich der harte Stein in das weiche Gestein reinbohrt.

Als wir endlich Pause machten, mussten alte deutsche Durchreisende, das war ja klar, uns über unsere Romanischkenntnisse prüfen. Als wir sie dann endlich los waren, konnten wir noch unseren Lunch geniessen und dann schlussendlich nach Locarno aufbrechen. **Linus**

Gövgia, 28-04-2011

Il viedi illa cited da Locarno

Gövgia saira essans ieus illa cited veglia da Locarno. Ma na tuots pudaivan gnir, perche ch'els haun fat qualchosa ch'els nu pudaivan. Ils oters sun chaminos vers la Piazza Grande. Lo pudaivans fer per 40 minuts che cha vulaivans. Il prüm sun bod tuots ieus aint il Manor. Lo as pudaiva cumprer vstieus, clinöz,... Pü tard haun alura tuots cumpro ün glatsch e sun tschantos sün baunchins. A las nouv essans darcho partieus vers chesa. Ma nus vains tschernieu ün'otra via per turner. Nus essans ieus dasper il lej, alura darcho vers cited. Que d'eira fich bel. Pü tard es gnieu our, cha essans chaminos fos. Ils magisters nu savaivan pü inua cha d'eirans. Alura haune piglio ils handys, per avair üna charta dal lö. Pü tard essans alura rivos darcho tar la Piazza Grande. Nus essans giros in ün rinch. A la fin essans però listess turnos al dret lö.

Olivia

Die Altstadt von Bellinzona

Von der Piazza del Sole sind wir auf die Burg Castelgrande hochgelaufen. Frau Gabrielli hat uns die ganze Zeit betreut und uns viele Fakten zum Castelgrande und zur Altstadt vermittelt. Als wir das Castelgrande hinter uns gelassen hatten, gingen wir in die Altstadt. Wir hatten Pech, denn es fing an zu regnen. Also flüchteten wir von einem Unterschlupf zum anderen. Die Altstadt war früher von Stadtmauern umgeben. Somit mussten die Angreifer über die Mauer klettern, wenn sie in die Stadt wollten. Die Bewohner hatten somit einen kleinen Vorteil. In der Altstadt gibt es auch ein kleines Theaterhaus. Es hat für 300 Personen Platz. Im Gegensatz zum Theaterhaus Scala, das befindet sich in Milano, ist es ein Miniatur-Theaterhaus. Nachher sind wir weiter zum Rathaus gelaufen. In der Mitte des Platzes hatte es einen Nussbaum. Das Rathaus sah von aussen sehr alt aus, aber drinnen wurde es renoviert. Neben dem Haus steht ein Turm mit einer Uhr drauf. Dieser Turm ist sehr hoch, früher konnte man ihn von weit weg sehen und schauen, wie spät es ist.

Flavia S.

Besuch der Altstadt von Bellinzona

Am Donnerstag den 28.04.2011 waren wir in der Altstadt von Bellinzona und auf dem Schloss Castelgrande.

Die Klase wurde zuerst in zwei Gruppen aufgeteilt, unsere Gruppe ging zuerst in das Schloss. Es war teils modern, teils alt renoviert worden. Im Museum haben wir uns einen Film über die Geschichte des Schlosses angeschaut und besuchten danach das integrierte Museum. Es beinhaltete alte Münzen, Gestein und Überreste alter Töpfe und Informationen über die Anlage.

Darauf gingen wir in die Altstadt. Es regnete leider Bindfäden und meine Regenjacke hielt dem nicht Stand. Manche Stellen auf dem Boden waren andersfarbig markiert; damit wurde der frühere Verlauf der Stadtmauer angezeigt. Dann zeigte uns unsere Reiseführerin noch von aussen ein altes Theater mit 300 Sitzplätzen. Zu guter Letzt machten wir uns auf den Weg ins Rathaus von Bellinzona. Es war ein dreistöckiges Gebäude in typisch Schweizerischem Stil gebaut. An den Wänden waren Zeichnungen von Schweizer Schlössern aus dem 18. Jahrhundert angebracht. Dann schauten wir uns noch den Saal an. Er war riesig und wunderschön bemalt und verziert. Jede Bank im Saal besass 4 Lautsprecher. Während die Führerin uns erklärte, von wo Verzierungen und Bemalungen stammen, bewunderte ich das riesige Portrait von dem Schloss Castelgrande. Dann war es auch schon zu Ende und wir gingen raus und trafen die andere Gruppe. Darauf liefen wir zum Bus zurück und fuhren zurück in die Herberge nach Locarno. **Patric**

Castelgrande

Que es ün chastè. Zieva il temp da glatsch s'ho furmo ün muot. Sün quel muot haun cumanzo ils umauns a fabricher simplas chesas per abiter. Intuorn la pitschna cited s'ho fat ün mür da protecziun. Que s'ho fat ün chastè. Mario Della Valle ho vis cha que nu giaiva bain a las persunas. El ho furmo cun sia duonna ün'organisaziun. Cun quell'organisaziun haun els pudieu guadagner bgers raps. Cun quels raps haun els renuvo il Castelgrande. Cul temp es il Castelgrande adüna darcho gnieu renuvo. Hoz a's vezza il chastè eir renuvo, ma s'ho pruvo da mantegner las fuormas veglias. Illa cited a's po hozindi auncha dinrer observer giò per terra sün via ils fundamaints dal mür da protecziun da pü bod. I'l Castelgrande s'ho fat ün museum. Lò a's vezza eir differenta munaida. A's po eir chaminer tres il mür da protecziun da la cited.

Flavia D.

Unsere zweite Nacht in Locarno

Nach einem erlebnisreichen Tag im schönen, aber leider verregneten Tessin, gingen wir vor dem Schlafen noch rasch unter die Dusche. Als wir wieder in den Gang traten, merkten wir, dass etwas nicht stimmte: Durch den Gang tönten so komische Geräusche, wie wenn ein Sommergewitter mit Platzregen beginnen würde. Fehlte nur noch der Donner. Und der kam den auch schon bald darauf in grossen Schritten daher, und bevor wir überhaupt begriffen was passiert war, blitzte Herr Lehrer Feuerstein in den Gang! Erschrocken warteten wir auf das Donnerwetter, doch der sich im Gang ausbreitende Geruch löste bald das Gewitterrätsel: Einer von uns hatte sich nämlich übergeben müssen! Zum Glück war unser stets hilfsbereite Herr Lehrer Feuerstein sofort zur Stelle und übernahm auch gleich die Reinigung des Platzregens auf dem Gangboden. Und so verzogen sich die Gewitterwolken rasch wieder und im Gang schien wieder die Sonne. So konnten wir alle beruhigt ins Bett gehen.

Dario

Zeitungsartikel

Der gefährliche Abstieg

28. April (*OP/MW*). Anlässlich der Schülerreise in den Kanton Tessin, besuchte die Oberstufe Pontresina die Baustelle des Gotthard – Tunnels, in Bodio. Da der Abstieg an manchen Stellen nicht ungefährlich war, wie die Tunnelarbeiter meinten, mussten einzelne Schüler aus Sicherheitsgründen auf die Besichtigung verzichten. Die Teilnehmer der 2. und 3. Oberstufe mussten sich mit Helmen, Stiefeln und Overalls wie die Bauarbeiter schützen. Als die Besichtigung im Tunnel langsam zu Ende ging, müsste man ja glauben, dass viele wieder nach oben an die frische Luft wollten, doch wie man schnell bemerkte, jammerten viele, wieso sie den Tunnel schon verlassen müssten.

Die nächtliche Störung

Locarno 28. April (*OP/MW*)Als kommunikationstechnische Vorsichtsmassnahme mussten alle Schüler den Leitern am Abend ihre Handys inklusive Simmkarte aushändigen. Da der Weckdienst zweier Natels auf vier Uhr programmiert worden waren, wurde der betroffene Leiter leider aus seinem Tiefschlaf gerissen. Dieses Versäumnis hatte für die beiden Schüler ein Handyverbot von einer Woche zur Folge, wie die Direktion der Jugendherberge Locarno am nächsten Morgen verlauten liess.

Madlaina

Ironische Regeln

Es ist dem Ansehen von Schülergruppen förderlich, in der Nacht so laut wie möglich zu sein, damit ja alle gute Unterhaltung suchenden Gäste in der Jugendherberge erwachen und sich endlich mal über die erquickenden Morgenstunden erfreuen können.

Die Gäste sind angehalten, in möglichst verschwitzten und stinkenden Kleidern zum Abendessen zu erscheinen, damit sich die Geschmacksnerven nicht an den faden Essensgerüchen langweilen.

Madlaina

Ratgeber

Der Lehrer schreibt:

Es gab vor der Abreise eine kleine Diskussion weil ein Schüler eine wichtige Aufgabe, die vom Lehrer aufgetragen worden war, nicht mitgenommen hatte. Es handelte sich nämlich um eine Strafaufgabe, hatte fünf Seiten abschreiben müsse und da er sie nicht dabei hatte, hätte er beinahe nicht mitkommen dürfen. Ich wusste nicht genau ob das richtig war, dieser Schüler trotzdem mitfahren zu lassen, oder hätte ich etwas anderes machen müssen?? Und vor allem was soll ich noch machen, wenn das jetzt auch Einfluss auf den Rest der Schüler gemacht hat?

Svetlana

Ratgeberin Svetlana schreibt:

Ich verstehe Ihre Lage sehr gut. Sie haben eine Strafe von einem Schüler an dem Tag der Abreise erwartet und haben ihn auch vorher noch gewarnt dass er sogar noch mitreisen könnte. Es war nicht falsch, ihm mit einer Unterschrift der Eltern noch mitfahren zu lassen, doch Sie müssen sicher damit rechnen dass es alle Schüler mitbekommen haben und jetzt wissen, dass es auch bei anderen Regeln trotzdem noch Chancen gibt und so werden sie sich sicher nicht so Mühe geben sie dann wirklich zu befolgen. Ich persönlich verstehe dass die Schüler jetzt vor allem Gerechtigkeit von Ihnen verlangen und so auch dafür kämpfen würden. Ich rate Ihnen, jetzt so schnell wie möglich mit den Schülern zu sprechen und sofort klar zu machen, dass es eine einzige Chance gibt bevor man zurück nach Hause gehen muss, wenn man die Regeln nicht beachtet. Und so werden sie Ihnen zeigen dass Sie streng aber trotzdem gerecht sind.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei dem strengen aber fairen Verhalten gegenüber den Schülern.

Viele Grüsse

Ihre Ratgeberin **Svetlana Gassler**

Der Einsturz an der Neatbaustelle Faido

Faido, 28. April, *(KP).* Am Morgen ist ein grosses Stück der Betonarmierung in der Multifunktionsstelle Faido,(etwa 300 m^2) von der Decke gestürzt. Eine Reisegruppe hatte Glück und niemand wurde verletzt. Einige zeigten Schocksymptome. Das Careteam Bellinzona wurde aufgeboten und betreute die Gruppe. Der Verantwortliche der Neatbaustelle probierte Ruhe zu bewahren. Er erklärt, dass er nur ein kleiner Vorfall war, der immer wieder vorkommen könne. Doch die Presse bleibt dran. Bis jetzt sieht es sehr negativ für den Gotthardtunnel aus. **Katia**

Ironische Regeln.

<<Wehe du wagst es, pünktlich beim abgemachten Treffpunkt zu erscheinen, du wirst bestimmt von 39 gutgelaunten Gruppenmitgliedern frenetisch begrüsst werden!**>>**

<<Hau bloss von der Gruppe ab, sobald sich eine Gelegenheit bietet, denn Suchspiele machen auch in unserem Alter noch unheimlich Spaaaaaaaaaass.**>>** **Svetlana**

Nossa seguonda not a Locarno

Nossa seguonda not a Locarno d'eira fich buna. Circa a las set e mez da la saira essans ieus a pè tres la cited da Locarno. Lo vains vis la Piazza Grande. Zieva haun ils magisters dit cha pudains ir a guarder la cited e cha zieva ün'ura ans inscuntrains tuots darcho tar la Piazza Grande. Nus vains vis la cited ed ün pêr sun auncha ieus in butias ed haun eir cumpro qualchosa. Ün'ura zieva, a las nouv, ans vains tuots darcho inscuntros tar la Piazza Grande per tuner in nos albierg da giuventüna. Ma nus vains fat ün gir intuorn la cited da Locarno ed essans turnos darcho tar la Piazza Grande, perche cha'ls magisters nu savaivan la via per turner tal albierg da giuventüna. Zieva vains piglio la listessa via, scu cha d'eirans gnieus. Cur cha essans rivos i'l albierg da giuventüna vains do giò nos handys ed essans ieus in nossas chambras a durmir u a fer qualchos'oter. Nus stuvaivans esser quiets perche cha regnaiva già la quietezza nocturua. **Sandra**

Ratgeber

Problem: Unsere Schüler sind unerträglich. Jede Nacht wechseln sie Zimmer und rennen durch die Gänge. Wir armen Lehrer haben keine Möglichkeit in Ruhe zu schlafen, da wir immer alle zur Ruhe bringen müssen, was manchmal nicht ganz einfach ist. Sie tun alles Mögliche, ausser friedlich zu schlafen. Sie gehen nachts duschen, essen Süssigkeiten oder schreien aus den Fenstern. Mit dieser Gruppe ist es einfach nicht auszuhalten. Sogar die Handys müssen wir ihnen über Nacht wegnehmen, damit die nicht auf falsche Gedanken kommen und anfangen rumzutelefonieren. Wie ist es möglich, solche Schüler zu erziehen?

Ratgeberin: Ihr Problem ist gar kein Problem. Hören sie mal zu. Wenn ich zu Ihren Schülern zählen würde, dann würde ich auch alles machen, was ihr Lehrer nicht wollt. Waren sie nicht gleich wie die Schüler? Stellen sie doch einfach ein paar Regeln auf, wonach sie sich orientieren können, ansonsten sollen sie nach Hause. Aber versuchen sie doch einfach mal die Schüler zu verstehen. Wer hat schon Lust in einem Klassenlager zu schlafen! Alle wollen was erleben, auch in der Nacht. Ich hoffe die Ratschläge haben euch Lehrern geholfen und richten sie den Schülern einen Gruss aus.
Ihre Ratgeberin. **Nicole**

Ironische Regeln

1 Regel:

Versuche auf Klassenreisen ja nicht das zu befolgen, was dir die Lehrer sagen, ansonsten könnte ihr Spass bei der Verteilung von gelben Karten ein sofortiges Ende haben.

2 Regel:

Renn in der Jugi jede Nacht so laut und schnell du kannst durch die Gänge, damit die Lehrer nicht in einen allzu geruhsamen Schlaf verfallen. **Nicole**

Zeitungsartikel

Tragischer Tunnelumfall

Bodio: 28.04.2011; *fm.* Gestern geschah in Bodio ein sehr tragischer Tunnelunfall, in der Multifunktionsstelle des Gotthard-Basistunnels. Bis vor kurzem verlief der Bau ziemlich unfallfrei, doch gestern besuchte die Oberstufe aus Pontresina (GR) die Baustelle. Nach einem Informations- Vortrag ging es nach Faido. Dort wollten sie mit einem Bus durch den Zugangsstollen fahren. Sie waren mit zwei Kleinbussen unterwegs geführt von zwei Begleitpersonen. Nur nach wenigen Metern nach Einfahrt in den Zugangsstollen geschah es. Der zweite Bus kam unter einen Steinbrocken. Die Schüler hatten Glück im Unglück; Neben zwei Oberschenkelbrüche wurde niemand ernsthaft verletzt.

Es werden noch viele Aufklärungen gemacht. Zwei Personen werden zurzeit noch vermisst. Die Gruppe wurde unverzüglich in Sicherheit gebracht. Es besteht die Gefahr, dass sich noch weitere Steine lösen könnten. Die Arbeiten wurden einstweilen unterbrochen. **Flurina**

Ratgeber

- Ich heisse Nicole Pinggera und habe eine gute Freundin. Sie heisst Susi. Mit ihr kann ich über alles sprechen. Auf der Schülerreise habe ich mit ihr ein Zweierzimmer geteilt. Als wir am Abend ins Bett gehen wollten, sagte sie mir, sie habe Heimweh. Ich versuchte sie zu beruhigen, doch es half nichts. Ich wusste nicht, ob ich eine Lehrerin oder einen Lehrer informieren sollte. Susi sprach nicht mehr mit mir, sie weinte nur noch und verunsicherte mich immer mehr. Was sollte ich tun?
- Sehr gut kann ich deine Verunsicherung nachvollziehen, Nicole. Wenn du in so einer Situation bist, dann hole zuerst eine andere gute Freundin, die Susi auch gut mag. Erzähle ihr alles und versucht sie abzulenken von ihren Gefühlen, z.b. mit Musik oder mit Witzen usw. Wenn das alles nichts nützt, würde ich mit deiner andere Freundin zu einer netten Lehrerin gehen. Vielleicht kann Susi dann nach Hause telefonieren. Wenn das alles auch nichts nützt, dann geht ihr schlafen und lässt die Lehrerin das regeln, sie macht das bestimmt gut. Vielleicht geht sie mit Susi nach Hause oder kann sie zum Einschlafen bringen. Ich hoffe ihr könnt diese unangenehme Gefühle lösen, ohne dass Susi nach Hause fahren muss und ihr noch schöne Tage mit ihr geniessen könnt. **Flurina**

Der Einsturz an der Neatbaustelle Faido

Faido, 28. April, *(KP).* Am Morgen ist ein grosses Stück der Betonarmierung in der Multifunktionsstelle Faido,(etwa 300 m^2) von der Decke gestürzt. Eine Reisegruppe hatte Glück und niemand wurde verletzt. Einige zeigten Schocksymptome. Das Careteam Bellinzona wurde aufgeboten und betreute die Gruppe. Der Verantwortliche der Neatbaustelle probierte Ruhe zu bewahren. Er erklärt, dass er nur ein kleiner Vorfall war, der immer wieder vorkommen könne. Doch die Presse bleibt dran. Bis jetzt sieht es sehr negativ für den Gotthardtunnel aus. **Katia**

Frühstücksgeschichte

Am ersten Frühstückstisch sassen alle Lehrer beisammen, fast am Einschlafen und schlecht gelaunt, weil sie uns letzte Nacht lieber nachspionierten, als vertrauensselig zu schlafen.

Am zweiten Tisch sassen schon die ersten Schüler richtig ausgeschlafen, weil sie frühzeitig ins Bett gegangen waren und so genug fit waren, um die nächste Nacht durchzumachen.

Am dritten Frühstückstisch waren alle schon lange mit dem Frühstück fertig, sassen aber trotzdem mit einem langen Gesicht da, weil sie vielleicht heimgeschickt werden würden.
Am vierten Tisch sassen nur Mädchen, die lachend ihr Frühstück geniessend schwatzten und schnell alles herunterschluckten. Und dazu noch über alles Mögliche, das letzte Nacht passiert ist, lautstark schwatzten.
An den fünften Tisch setzten sich rasch fünf Jungs, die verschlafen hatten und müde und gehetzt ihre Morgenbrötchen schluckten. **Katia**

Sprechrekord

Locarno, 28.4 (AP). Heute wurde ein neuer Sprechrekord von Mitgliedern der Oberstufe Pontresina (GR) aufgestellt. Einer der Schüler hatte es geschafft, ohne Hilfsmittel und ohne Denkpausen 40 Minuten lang zu sprechen! Aufgestellt wurde der Rekord von Fabrice K. (13) welcher mit Gian Luca D. (15) gewettet hatte, dass er dies zweifellos schaffen würde. Gian Luca verweigerte ein Interview, da er den Verlust von fünf Fr. noch nicht verkraftet hätte, Fabrice K. erklärte uns, dass er den Rekord auf eine Stunde erweitern wolle. Wir verfolgen gespannt den weiteren Verlauf dieser Rekordversuche. Dem Guiness – Komitee liege ein Antrag vor, wurde uns von der zuständigen Reiseleitung mitgeteilt.

Michael

Trinktragödie

Locarno, 28.4 (AP). Es wurde publik, dass gestern Abend bei der Oberstufe Pontresina, zur Zeit in der JH Palogiovane in Locarno, zu einem Zwischenfall gekommen ist, Donat G. wurde infolge einer Überzuckerung ins Spital eingeliefert. Der Realschüler hatte sich am Nachmittag unbemerkt 15Energie – Drinks gekauft und diese am Abend alle heimlich getrunken.
Alles begann am Donnerstagabend, als er die ganze Nacht über wach bleiben wollte. Aus Angst zu versagen nahm er alle 40Minuten einen stark koffeinhaltigen Drink zu sich. Gegen Morgen war ihm so schlecht, dass er sich auf den Boden erbrechen musste, was in Anbetracht seines besorgniserregenden Zustandes dazu führte, dass die Verantwortlichen die Ambulanz benachrichtigen mussten. Nach Angaben des Ospidale Regionale di Locarno ist der Jugendliche auf dem Weg zur Besserung, wird aber noch der Suchtpräventionsstelle überwiesen. **Michael**

Atmosphärische Geschichte

Unter dem rechten Kajütenbett liegt der grosse Braunhaarige, laute Musik hörend und irgendwelches Knabberzeug schmatzend und laut krachend essend, liegt er in seinem, nicht mehr ganz so ordentlichen, Bett und lässt den Tag nochmals Revue passieren.

Zwischen den beiden Kajütenbetten döst, auf einem unbequem gestalteten Bett, welches extra für die Nacht herausgezogen wurde, der schlanke Brillenträger. Er musste sein Zimmer verlassen, da sein Zimmergenosse unter Übelkeit litt und so das Zimmer mit ungeniessbaren, schon fast ätzenden Gerüchen aufwertete.

Unter dem linken Kajütenbett findet der aus Samedan stammende gefallen an seiner Nachttischlampe, wodurch das Zimmer immer wieder abwechselnd per Knopfdruck in angenehm helle und unwirklich dunkle Farben getaucht wird.

Auf dem linken Kajütenbett, welches unter dem angesammelten Gepäck und den verschieden Lebensmittelverpackungen kaum mehr zu erkennen ist, geniesst der Eishockeyaner die wohlriechenden Düfte, die ihm sein Untermieter freudig nach oben schickt, unwissend dass jene Düfte ihm die Nasenhaare wegätzte.

Und auf dem rechten Kajütenbett sitzt die letzte Person in jenem Zimmer, die mit einem interessant erscheinenden Leuchtstäbchen spielt und welches dank des Samedners abwechselnd mehr oder weniger spektakulär erscheint. **Sandro**

Ironische Regeln

Versucht ja immer in der späten Nacht die Jugendherberge durch den Haupteingang zu verlassen, denn nur so macht sich die Arbeit des Portiers überhaupt bezahlt und die armen Lehrer werden so um ihren überflüssigen Schönheitsschlaf gebracht.
Beim Durchdringen des Ganges zur Dusche, sollt ihr eure Nacktheit öffentlich zur Schau stellen, denn nur so könnt ihr die Nötige Anerkennung erhalten und die nicht enden wollende Lobe zur Stärkung eures Selbstbewusstseins nutzen. **Danilo**

Mezdi a Bellinzona

Giövgia ils 28 Avrigl, essans tuots ieus a Bellinzona. Bellinzona es la chapitela dal Tessin. Ils magisters ans haun do 15.- Fr. per cumprer aint qualchosa da manger. La granda part da la classa es ieu a manger illa Migros. Eau d'he mangio Pizza, scu bgers oters eir. Quel di nu d'eira uschè bel, a pluvaiva bger e d'eira trid. Nus vains gieu bè ün'ura temp per manger. Nus vains mangio cuour, perche cha nu pluvaiva pü. Quel di vaiv eau propi mel im cho. Zieva sun eau ida tar duonna Claudia ed ella m'ho do ün medicamaint. Zieva vains stuvieu spetter davaunt la Migros. Ils magisters haun fat gruppas, e lura essans ieus a guarderil Casel Grande. Mieu gruppa vaiva üna duonna chi ans ho declaro l'istorgia dal chastè.

Carolina

La fabrica a Bodio

Al 28-4-2011 es il s-chelin ot ieu aint il tunnel u sül bau a Bodio. Chi chi nu d'eira auncha 14 ans vegl nu pudaiva ir i'l tunnel da la NEAT. Il car es partieu a las 8:00 da Locarno. A Bodio essans ieus il prüm in üna cantina. Lars es lo saglieu in üna porta da vaider. Davousvart ho tgnieu üna duonna ün referat dal San Gottard e dal nouv tunnel da basia. Zieva sun ils vegls ieus i'l tunell. Nus vains stuvieu spetter a la fabrica da Bodio. Nus essans ieus cun ün pichen lus alv. Lo vaiva que chaplinnas in tuot las culuor. Cotschen d'eiran ils chefs, mellan eiran ils minörs, cun la chaplinna blova d'eiran mecanikers e cun la chaplinna verda sun electrikers. Zieva essans ieus tar ün pitschen tunnel. As druvaiva per fer ir la crappa dal tunnel da basis dal Gotthard in üna deponia in üna otra val. Uossa nu's drouva quel pü. Ils abittauns da la val vüglian fer lo üna via da velo. Il tunnel es ca. 3 km lung. Cur cha'ls oters sun turnos, essans ieus a Bellinzona.

Tiziano

Das Museum Castelgrande

Das Museum Castelgrande befindet dich im Schloss Castelgrande in Bellinzona. Das Schloss Castelgrande steht auf einem Hügel in der Altstadt.

1991 wurde die ganze Anlage Castelgrande vom Architekten Aurelio Galfetti renoviert. Somit auch das Museum Castelgrande. Man sieht es an den Betonmauern neben den alten Steinmauern.

In diesem Museum werden 6500 Jahre Menschheitsgeschichte auf den Felsen des Castelgrande gut ersichtlich dargestellt.In einem zweiten Teil des Museums Castelgrande ist eine bedeutende Münzensammlung aus den 16. Jahrhundert ausgestellt.

Wir waren in diesem Teil der Ausstellung und haben uns kurz die Münzen angeschaut und einen Film über die Entstehung des Castelgrande gesehen. In diesem Film wurden die 6500 Jahre Menschheitsgeschichte auf dem Felsen des Castelgrande gezeigt. Im Film hat man sehr gut gesehen, wie gross das Castelgrande eigentlich war. Vorallem hat man gesehen, wo früher die stadtmauern waren. Die Stadtführung und die Besichtigung des Castelgrane waren sehr interessant und eindrücklich.

Ironische Regeln

Jungs und Mädels der Oberstufe Pontresina, bringt diese Hütte zum Krachen, und dies pünktlich ab 22.00 Uhr damit der Portier fleissig seiner Kontrollarbeit nachgehen kann und wir die Strecke Loarno-Pontresina auch mal mit dem Zug absolvieren können.

Sucht Euch heisse Mädchen und Knaben im Tessin, damit wir die Heimreise mit gefülltem Bus antreten können und für einmal italienisch sprechende Leute an Bord haben, nicht nur, wie bis anhin, unsere portugiesischen Freunde.

Die Schülerreise sollte erotisch auf höchstem Level sein. Bitte achtet darauf, dass ihr ausschliesslich Leggings trägt. Öde Jeans, sowie fuselndeTrainerhosen sind strikt verboten. Sollte es vorkommen, dass ein/e Schüler/in diese Regel nicht befolgt, gibt es eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren. Also, lasst Euren Celluliten, Muttermalen und scharfen Kurven freien Lauf und präsentiert Euch in den unbestritten besten Hosen der Welt. **Reto**

Es gibt die kleine Geschichte

Von einer Klasse, die nicht gerade die Schlauste war, die von allen Lehrern zugleich und ausdauernd zur schwierigsten Klasse je degradiert wurde, obwohl keiner von den Schülern so richtig wusste wieso:

Denn es gab nämlich auch sehr gute Schüler. Aber immer hiess es irgendwie „don't fight in my classroom“ oder andere Sprüche, wobei das bis jetzt immer am Lustigsten war, wie auch die Religionsstunden.

Doch schon bald kamen die Lehrer mit der harten Regel, dass kein Schweizerdeutsch gesprochen werden dürfe. Sobald man zwei Chancen verspielt hatte, gab es bald einmal ein paar Seiten, die dann gewisse Schüler zum Abschreiben geniessen konnten, was nach sich zog, dass bis heute sich die Schüler von dieser lustigen und manchmal komischen Klasse gebessert haben, doch ich finde es cool, wie die Klasse sich verhält. **Lukas**

Chesa da crap

Aint in üna chesa da crap es ün bel museum cun aint robas fantasticas e robas dal temp vegl. Nus essans ieus aint in uschè üna chesa sül chastè Castelgrande. Eau d'he il prüm vis üna recepziun, lo as pudaiva cumprer suvenirs. Quista chesa es uschè ota. Nus essans ieus giò per üna s-chela, ed auncha üna. Aint in quist museum vains vis raps dad or cun sü segns. Alura vians stuvieu ir sün tualetta. Nus vains dumando, inua cha las tualettas sajan. Il hom ho dit: „Giò cò!!!" „Juhuiii!" Zieva vains vis üna diashow in üna chambra. Quista trattaiva da l'istorgia dal Castelgrande. Nus vains vis cu cha que d'eira pü bod, ils craps da pü bod. Quistas armas cha's ho gieu. A's ho eir vis cu cha il chastè s'ho sviluppo. Castelgrande es gnieu adüna pü grand e pü sgür. Castelgrande es cun ün oter pled: „FANTASTIC"! **Maïté**

Regen, Regen Tröpfchen

Wir schauten die hohen Felsen hinauf, wo ganz oben das Castelgrande steht. Vorher waren wir bei der Piazza del Sole, die diesen Namen am heutigen Tag nicht verdient hätte. Denn es war bewölkt. Auf der Piazza del Sole hatte es Marmorplatten, die als Kreise angelegt waren. Da die Architektur in

dieser Gegend sowiso etwas speziell ist, ist auch der Eingang des Castelgrande so gebaut, dass er ein Schlüsselloch darstellt. Die Höhe war unglaublich. Als wir durch das Schlüsselloch gegangen waren, kamen wir in einen Raum, der eine wunderbare Akkustik hatte. In der Mitte des Raumes ging ein Tunnel hinauf, wo zuoberst ein Gitter war. Wir sind mir dem Aufzug hinauf gegangen, und plötzlich waren wir oben und haben vom Gitter hinunter geschaut. Als wir auf der grossen, schönen Wiese standen, fing es an zu regnen. Ein paar von uns hatten keinen Regenschutz dabei, was in diesem Moment ihr Pech war. Unsere Führerin fragte uns, ob wir die Mauer herunter gehen möchten. Die Mehrheit bestimmte ja, doch wir sind nicht oben, sondern in der Mauer durch. Als wir unten angelangt sind, hat man uns noch ein bisschen die Stadt gezeigt und dann sind wir alle in den Car gestiegen und zurück in die Jugi gefahren.

Melanie

Locarno...

Am Abend des zweiten Tages gingen wir um Viertel vor acht Richtung Piazza Grande. Als wir um acht Uhr dort ankamen, hatten wir schon Angst, dass wir einen Spaziergang machen müssten. Aber als uns dann Herr Feuerstein sagte, wir hätten bis neun Uhr Freizeit, stürmten fast alle Mädchen in den Manor. Wir schländerten ein bisschen durch die Regale, gingen dann doch zurück zur Kosmetikabteilung. Wir kauften uns Wimperntusche, Lippenstift und Kajal. Als wir raus wollten, sahen wir noch ein riesiges Regal voll Schmuck. Mit den Taschen schlenderten wir zur Gelateria. Wir nahmen uns ein Eis, wie es die Lehrer getan hatten. Mit dem Stracciatella-Eis ging ich mit den Andern auf die Suche nach anderen Läden, die offen hatten. Als wir

dann keine fanden, war es auch schon wieder neun Uhr und wir mussten uns auf den Heimweg begehen.

Die Lehrer wollten mit uns noch einen kleinen Spaziergang machen. Wir waren aber nach zwanzig Minuten, selbst mit Hilfe der GPs, wieder auf der Piazza Grande. Also nahmen wir wieder den selben Weg wie wir gekommen waren zurück in die Jugi. Zufrieden gingen wir um elf Uhr „schlafen".

Valeria

Mittagsessen in Bellinzona

„Wir werden gleich in Bellinzona ankommen und dort zu Mittag essen. Wir, die Lehrer, geben jedem 15 Franken, mit denen ihr euer eigenes Mittagessen kaufen könnt ." So klang es aus dem Munde von Herrn Conrad. In Bellinzona stiegen wir aus dem Car und erhielten die 15 Franken. Alle wollten natürlich in den McDonalds, doch der war leider zu weit entfernt. Da gingen fast alle in die Migros, wo es ein kleines Restaurant gab. Dort assen alle Pizza. Sie war sehr, sehr gut! Nach dem Kauf der Pizza teilte sich die Menge schnell auf, denn alle wollten diese Pizza noch warm geniessen. Ein paar gingen raus in den Park und assen unter den Bäumen und andere blieben drinnen. Im Migros-Restaurant konnte man auf einem Fernseher Eiskunstlaufen der Herren schauen. Leider war die Mittagspause viel zu kurz. Unsere liebe Katia hat sich ihren Pullover mit Cola verschmiert, weil sie die durchgeschüttelte Flasche öffnete. Es spritzte so heftig aus dieser Flasche heraus, dass ihr Pullover komplett beschmiert war.

Niklas

Die Jugi in der Nacht.

Im dritten Stock:

Es ist stockstill, man hört nur ein paar unterdrückte Stimmen, wenn jemand redet oder ein leises Tippeln, wenn jemand aufs WC geht oder die Zähne putzt. Die Leiterin schreitet ab und zu durch den Korridor und schaut, dass es nicht zu laut wird, bevor sie ins Bett geht.

Im zweiten Stock:

Es ist relativ laut, weil in einem Zimmer alle lauthals reden und lachen. Die Leiterin interveniert ein paar Male, um sicher zu sein dass diese Leute bald einschlafen und ruhig sind.

Im Erdgeschoss:

Es ist ganz still, fast unheimlich, nur manchmal hört man eine oder zwei Türen die sich saugend öffnen und schliessen. Da ist auch niemand und das macht etwas aus, dass es so stockfinster unheimlich scheint da unten in der Nacht, bis am Morgengrauen die Sonne wieder am Fenster scheint.

Svetlana

VENDERDI, 29-04-2011

Check out bei der Jugi Locarno

Um 6.30 Uhr ist der Wecker abgegangen. Es war der 29.5.11. Ich war sehr müde, weil ich in dieser Nacht praktisch nicht geschlafen hatte. Ich brauchte fasst eine halbe Stunde, um aufzustehen. Beim Frühstück hatte ich nichts gegessen, mir war noch schlecht, weil ich am vorigen Tag erbrechen musste. Beim Frühstück habe ich nur einen Tee und einen Saft getrunken. Nach dem Essen sind wir zwei, also Lars und ich und wie alle anderen auch, ins Zimmer gegangen. Dort haben wir noch ein Spiel gespielt und haben völlig die Zeit vergessen. Die meisten hatten schon gepackt und wir haben erst damit begonnen. Wir hatten einen grossen Stress. Wir mussten das Bett abziehen, mit Bettuch, Kissen und Decke. Wir mussten bedauerlicherweise die vollgekotzten Sachen in einen Müllsack packen, was nicht so einfach war. Dann mussten wir den Koffer packen und dabei hat Lars seine weisse Hose und ich meine schwarze Jacke vergessen als wir zum Car rannten, waren wir absolut die letzten.

Tiziano

Swiss Miniature

Wir besuchten am Freitag die Swiss Miniatur in Melide bei Lugano. Swiss Miniature ist die Schweiz im Kleinformat. Über 120 Modelle von Häuser, Burgen und Denkmälern stehen in einem grossen Park draussen unter freiem Himmel. Eine Stunde hatten wir Zeit, um in 2er Gruppen 23 Fragen zu beantw orten. Um die Fragen zu beantworten zu können, musste man bei den Modellen genau schauen. Zum Beispiel: Wie viele Elefanten tanzen im Zirkus Knie? 18 Modellzüge fahren auf 3560m Schienen. Schiffe werden in Seen gezogen. Bei der Bobbahn in St.Moritz fährt immer wieder ein Bob herunter. Die Regastation zeigt eine Regamaschine, die gleich starten möchte. Bei einer Kirche gab es eine Hochzeit, die sehr speziell aussah. Menschen tankten ihre Autos an der Tanksstelle. Einen Flugplatz sowie einen Zirkus mit seinen Tieren gibt es auch anzuschauen. Es gibt auch noch ein recht grosses Restaurant, in dem auch grössere Gruppen Platz finden. Ein offenes Zügli gibt es, das auch klein gemacht ist. Man kann damit eine Runde um den Park fahren. Pro Wagen stehen 2 Plätze für Jung und Alt zur Verfügung.

Flavia D.

Nossa Svizra üna vouta in otra maniera

Melide. Scha's disch quist nom, alura saun tuot ils Svizzers da che cha's tratta. Per la granda part dals Tessinais nun es quist evenimaint pü uschè interessant. A l'incuntrari per nus Grischunais, u al cas da Quendrim, ils „Züzis". Quista attracziun a Melide ho nom „Swiss Miniatur". Güsta zieva l'entrer ans haun ils grands chastels do in ögl. Be a Samuel na, ad el nempe ho müers ün chaun aint illa chamma. Güsta el chi ho temma da chauns. Zieva avair clappo ün quiz „excitaunt ed interessant", ans vainsa fat sün via. Minchün in ün'otra direcziun. Ils üns giaivan sül tren chi passaiva intuorn tuot il implaunt, oters sun ieus cun sistem tres il parc ed il rest, cun ecxepziun da Dario e Reto chi faivan darcho üna vouta tuot qualchosa oter, be na que cha vessan da fer, sun simplamaing entros illa Svizra impitschnida. Vairamaing eira da vzair tuot, dal Castel Grande a Bellinzona fin tal port da Basilea. E dals chastels i'l chantun Waadt fin a San Murezzan tal Cresta Run. E nu schmancher la tuor torta da Pisa a San Murezzan, que ho dit ün turist da Turich.

Ed uschè vainsa passanto ün bel di a Melide. Cun granda motivaziun essans turnos vers l'Engiadina plövgitscha. **Linus**

Bus - Geschichte

Im vordersten Teil des Cars unterhalten sich die Lehrer und der Busschaufeur leise und bedacht. Eine Sitzreihe weiter hinten, sitzen die Schüler, denen ein ungutes Rumoren in ihren Bäuchen zu schaffen macht. Sie versuchen das Übelkeitsgefühl zu überwinden.

Im zweitvordersten Teil des Cars besprechen die jungen Mädchen leise flüsternd und aufgeregt ihre Privatthemas, dabei die gleichaltrigen Jungs ihre Ohren spitzen und bekommen mit Mühe und Not einige spannende Wortfetzen mit.

In der Mitte des Cars vermischen sich Gefühle von Müdigkeit, Aufregung und Spannung. Aus einzelnen Sitzreihen hört man laute, doch ähnliche Musik aus Ohrenstöpseln. Bei andern ertönt ein leises Schnarchen.

Im zweithintersten Teil des Cars hört man ebenfalls ein schepperndes Gedudel von Musik und einzelne grelle Töne aus den vorderen Reihen. Es tun sich ebenfalls Gefühle von Müdigkeit, Lethargie und von verschiedenen Traumwelten auf, dazwischen auch laute Schritte, der auf und abschreitenden Personen.

Im hintersten Teil des Cars ist die Stimmung ganz anders. Viele halten zufrieden ihre Augen geschlossen und lauschen, während andere auf ihren Stühlen laut und aufgeregt herumhopsen, und die Dösenden mit viel Gelächter nerven. **Madlaina**

Il viedi da retuorn a Puntraschigna

Ün pêr s'allegraivan per returner a Puntraschigna ed oters na uschè. Per ün pêr d'eira que ün stuvair e per ils oters na. Nus essans returnos in venderdi. Aint il bus d'eiran tuots fich staungels, ün pêr tadlaivan musica ed oters durmivan. Que pluvaiva fich ferm e pervi da que durmivan bod tuots. Oters giuvaivan auncha ün pô cun Qendrim. El vaiva bainbod darcho da turner a Winterthur. Tuots d'eiran trists, üngün nu vulaiva cha Qendrim gess darcho. Ma que stuvaiva esser. Zieva il cumgio da Qendrim es ieu nos viedi inavaunt fin a Puntraschigna. Zieva cha Qendrim es ieu haun lura propcha tuots durmieu. Que d'eira nos viedi da retuorn - poch d'interessant insè. **David**

Ironie

Werfe im Reisebus so viele Esswaren wie nur möglich herum, denn wer ein erfülltes Leben leben will, soll auch die angenehmen Seiten mit seinen Mitmenschen teilen.

Halte dich in der Nacht so viel wie möglich in den Gängen der Jugendherberge auf, denn das ist für das interne Nachtleben ein grosser Gewinn und bringt wertvolle Erfahrungen. Zudem brauchen die Lehrer auch noch in ihren alten Tagen Bewegung und Sport. **Ivo**

Zeitungsartikel

Unfall auf dem Luganersee; Bündner Oberstufenklasse erlitt Schock

Lugano, 29. April, (IG) Vergangenen Freitag hatte die Seepolizei Lugano einen heiklen Einsatz zu meistern. Die am 27. April aufgebrochene Oberstufe aus Pontresina (GR), die in Locarno ihre Klassenreise durchführte, hatte um 10.15 Uhr das Kursboot der S.N.L.L. bestiegen. Auf der Fahrt jedoch, auf Höhe Lugano Paradiso, so die beteiligten Schüler, erschreckte sie ein grosser Knall aus dem Maschinenraum. Kurz darauf füllte sich das 150-plätzige Ausflugsschiff „Monte Bre“ im Bug mit Wasser und das Heck ragte in die Luft. Nach Aussagen des Schiffkapitäns stand der Motorenraum ganz unter Wasser und er musste ein Notsignal senden. Die Wasserpolizei Lugano konnte alle OberstufenschülerInnen und die verantwortliche Lehrerschaft, welche sich auf das Oberdeck geflüchtet und bereits mit Schwimmwesten ausgestattet hatten, bergen. Der Grund für den Zwischenfall ist zurzeit unklar. Experten vermuten, dass die Motoren zu wenig Kühlwasser enthielten und so überhitzten. Das havarierte Schiff (Baujahr 1952) wurde zur Reparatur in die Werft bei Pregassona abgeschleppt. Der Sachschaden ist beträchtlich und wird zurzeit abgeklärt.

Dringend gesucht

Tirano, 27. April, (IG) Betreuer von der Oberstufe Pontresina (GR), die ihre Schülerreise in Locarno und Umgebung verbringen, suchen dringend neue Begleitpersonen, da einige mitgekommene Lehrer einen Nervenzusammenbruch erlitten. Einige Schüler wären schwer in Zaum zu halten. Gesucht werden auf morgen 28. April Personen, die gut mit Jugendlichen umgehen können. **Ivo**

Ein Riese unter uns

Melide, 29. April*, (KP).* Seit ein paar Tagen hat sich ein Riese (2.56m) in eine Gruppe auf Klassenreise integriert. Es ist ein grosses Ereignis, noch nie hatten sie einen Riesen so hautnah erlebt. Verschiedene Gruppenmitglieder berichten, dass dies komisch sei, denn er verhalte sich ganz anders wie sie. Doch dem Riesen macht es gar nichts aus, im Gegenteil, er fühlt sich pudelwohl in der Gruppe. Er teilt uns mit, dass es sich so anfühlt, wie wenn normale Menschen durch die **Swssisminiature laufen und mit dem kleinen Zug fahren.** **Katia**

Ironie

Damit sich die Leiter stets toll ärgern können, müssen alle möglichst spät zum Treffpunkt trudeln und zudem so zu tun, als wäre es ihnen egal, steigert die Wirkung. **Katia**

Zeitungsartikel

Lugano 29.04.2011; *fm.* Nach einem Besuch der Oberstufe von Pontresina (GR) gestern in Bellinzona, ereignete sich heute auf dem Schiff nach Melide ein tragischer Zwischennfall. Offenbar wollten zwei Schülerinnen, die grosse Fans der Titanic sind, mit ihren Plüschmaskottchen die Filmstory nachspie-

len. Viele Fotografien wurden geschossen. Doch auf einmal geschah es. Erwin, der Plüschaffe von N. P. (15), fiel vom Bug der „San Salvatore“ und wurde direkt vom Schiff überfahren. Erwin hatte keine Überlebenschancen. „Wir sind fassungslos“, meinte der Begleiter zum Corriere del Ticino. Das Care Team Sottoceneri wurde aufgeboten und betreute die Gruppe bis zu ihrer sofortigen Abreise. Die Staatsanwaltschaft nahm die notwendigen Ermittlungen auf. **Flurina**

Zeitungsmeldungen

Meldung 1.: DAS ENDE EINER REISE.

Locarno, 2. April. (*AFP*). Ein dreizehnjähriges Mädchen aus Locarno, hatte zu ihrem Geburtstag eine Reise in die Jugendherberge Palagiovane geschenkt bekommen. Sie freute sich riesig darauf, doch die Reise endete nicht so, wie sie sich das gewünscht hatte. Sie war nicht alleine, sondern nahm ihre beste Freundin aus Bäretswil (ZH) mit. Sie verbrachten eine ganze Woche in der Jugendherberge, doch auf der Rückreise verschwanden die beiden Mädchen spurlos. Niemand hat sie mehr gesehen. Die Eltern der beiden Mädchen machen sich sehr Sorgen. Wie kann es nur sein? Zurzeit sucht auch schon die Polizei nach diesen zweien. Wir hoffen auf weitere Infos.

Meldung 2.: ÜBERFALL IN EINER HARMLOSEN JUGI.

Locarno, 3 April. (*AFP*). AM 3. April überfiel eine Gruppe von 10 Leuten die Jugi von Locarno. Noch heute weis man nicht genaue angaben der Täte. Keine Fingerabdrücke oder Fussspuren sind zu sehen. Am zweiten Tag nach dem Überfall, die zweite Oberstufe Pontresina tot auf. Kein einziger Lehrer oder Schüler überlebte. Eine tragische Geschichte die uns noch lange beschäftigen wird. Man weis noch nicht wie es weiter gehen wird. Auch die Eltern müssen noch informiert werden und die Polizei such schon seit drei Tagen nach den Tätern. **Nicole**

Ironische Regeln

Nachts kannst du ruhig die Sau rauslassen, denn ansonsten können die Lehrer nicht mit knallrotem Kopf in dein Zimmer stürmen und dich mit wutverzerrtem Gesicht nach Hause schicken.(Michael)

Zu Beginn der Nachtruhe wird ein Zimmerwechsel unbedingt empfohlen so entsteht ein Chaos und die Verantwortlichen haben die edle Aufgabe, sich mit dem Suchen von lachenden Schülern zu beschäftigen, da Ihnen ansonsten vor Langeweile die Augen zufallen würden. **Michael**

Atmosphärische Geschichte

Im Car

Im vorderen Bereich des Reisebusses ging es ruhig zu und her, da die Lehrer sich dort platziert hatten, die später in den Nächten die Augen nicht schliessen konnten und niemand sie stören wollte.

Die Klassenkameraden, die noch ein wenig vor der Mitte sassen, die waren auf der Hinreise noch ziemlich laut, wurden dann aber immer leiser, was mit dem vielen Schlaf zusammenhängen könnte.

Im hinteren Teil war es noch ziemlich laut, obwohl sich nur ein Viertel der Mitreisenden an dem Lärm beteiligten, muss man sagen, dass die sich lautstark Gehör verschafften.

Zuhinterst war es immer am lautesten, da machten etwa die Hälfte bis drei Viertel der Kompanie an der Lärmerei mit, was die müden Personen aber nicht hinderte, sich auszuruhen. **Danilo**

LUGANO

Lugano es la cited la pü granda dal Tessin. Ella ho üna surfacha da 32 km² granda ed a's rechatta sün üna otezza da 273 meters sur mer. Lugano ho ca. 55'000 abitants. Lugano es eir ün important lö a reguard las bancas. Il lej chi cunfina a la cited ho surpiglio eir il nom da quella – Lago di Lugano.

Bgers crajan cha Lugano saja la chapitela dal Tessin. Ma que nun es uschè – que es nempe Bellinzona. Lugano d'eira nossa ultima staziun aunz Melide. Nus essans ieus cul car tres il Ceneri vers Lugano. Lo vainsa gieu 20 minuts per ir a cumprer aint bavrandas, mangiativas u lektüra. A las 9.15 vainsa darcho stuvieu esser al lö d'inscunter. Alura essans ieus culla barcha a Melide. A pluvaiva e perque d'eiran bod tuots suot il tetsülla barcha. I'l automat "Select" daiva que fich buns paunins. Tuot insembel vainsa mangio ca. 10 da quels u auncha pü bgers. **Donat**

Schiffsfahrt nach Melide

Wir sind von unserer Jugi mit unserem Car nach Lugano gefahren. Dort sind wir eine halbe Stunde zu früh angekommen und durften noch ein bisschen in der Stadt herumlaufen. Um diese Zeit waren noch alle Läden am öffnen. Beim Migros holten wir uns etwas Kleines zu essen, denn nicht alle hatten ein Morgenessen. Wir mussten uns um 9:15 Uhr an der Schiffsstation treffen, wo wir dann aufs Schiff stiegen. Um diese Zeit regnete es. Als wir alle dort besammelt waren, bekamen wir von den Lehrern ein Ticket. Dieses mussten wir einem Mann zeigen, der schaute dann, ob wir mitfahren dürfen. Unser Schiff hatte viele Sitzplätze. Es hatte Plätze draussen und Plätze drinnen. Die Aussensitze waren ganz nass und alle wollten drinnen sitzen. Ein paar sind noch draussen geblieben und damit sie nicht nass werden, haben sie die Jacke auf die Sitze draufgelegt. Nach ein paar Minuten sind alle wieder rein gekommen, denn es fing an, fester zu regnen. Im Schiff hatte es einen Automaten wo wir etwas zu essen kauften. Im Schiff, haben dann alle Siele gespielt mit dem I Pod oder so. Alle waren gespannt wie es in Melide aussieht aber sie mussten noch warten denn es dauerte noch ein bisschen bis Melide. Als wir in Melide angekommen sind freuten sich alle schon auf den besuch von Swissminiature. **Samuel**

Il viedi culla barcha

Tuot il s-chelin ot da Puntraschigna vaiva grand plaschair da pudair fer ün viedi i'l Tessin. Trais dis vains passanto a Locarno. L'ultim di essan ieus a visiter il Swiss Miniature. Nus essans ieus culla barcha a Melide. Imbarchos essans a Lugano e fin a Melide vaivans magari flot. Intaunt cha tuots as rechattaivan suot tet sülla barcha perche cha que pluvaiva d'eirans, Gianna, Nicole ed eau cuour e lo vaivans nus fat bgeras fotografias. Circa 280 fr. d'eira il cuost per 40 scolars plus ils tschinch magisters chi sun gnieus cun nus sün quist viedi. Il viedi culla barcha ho düro intuorn 30 minuts. A la fin ans vaivans aucha ingrazcho tal chapitauni per quel bel viedi culla barcha. **Luana**

Zeitungsartikel

Gelateria auf Piazza muss dicht machen

*Locarno,28. April (sda)*Als der Schüler Damian K.* aus Pontresina (GR) sein Schokoladen-Nuss Eis genüsslich essen wollte, haute es ihn fast aus den Socken, so der Sechzehnjährige. Damian war gemeinsam mit seiner Oberstufenklasse Pontresina auf der Schülerreise in Locarno, wo er für den Z'nüni ein Eis bei der Gelateria Alfredo E. auf der Piazza Grande bestellte, unwissend dass es ihm ein paar Augenblicke später den Magen umdrehen würde.

Als er dann das frische Schokolade-Nuss Gelato in den Mund steckte, überkam ihn die Übelkeit. Die Aromen stimmten überhaupt nicht mit dem Bestellten überein. So erzählt der baldige Lehrling: „ Nachdem ich das Glace in den Mund genommen hatte, roch es irgendwie nach verfaulten Pilzen oder so. Mir wurde Kotz-Übel."

Es stellte sich heraus, dass der Betreiber der Gelateria, der nebenbei auch eine Pescheria (Fischerbetrieb) führt, aus versehen einige Innereien in den Mix-Topf für das Nusseis geleert hatte, was für

den „üblen“ Geruch sorgte. Nun muss sich der Betreiber mit einer Anzeige wegen unhygienischer Arbeit abgeben. Das Lebensmittelinspektorat versiegelte zwecks weiter Untersuchungen einstweilen den Betrieb. Der Schüler wurde einen Abend lang mit Übelkeit und Erbrechen gequält, was er aber locker einsteckte.

**Name der Redaktion bekannt*

Sandro

Zeitungsartikel

Swissminiatur gefährlicher als Europapark

Melide,29. April (*RC*). Tragische Szenen ereigneten sich am vergangenen Freitag in Melide, nahe des Luganersees. Eine Gruppe aus dem Bündnerland, eine Schulklasse, so wie der Direktor der Swissminiatur, Lorenzo Grande dies bestätigte, verunfallte tragisch bei der berühmtberüchtigen Eisenbahnfahrt rund um das Gelände. Es gab zwei Schwerverletzte, so die Nachricht aus der Notaufnahme des Tessiner Kantonsspitals Lugano. Der Rest der Passagiere blieb unverletzt. Glück im Unglück also für die Oberstufenschüler aus Pontresina (GR). Die Bahn der SM wird nun bis auf Weiteres die Betriebsbewilligung entzogen. Die Verfahren wegen Fahrlässigkeit laufen auf Hochtouren, wie die Kapo Sottoceneri gestern an einer Pressekonferenz berichtete. **Reto**

Zeitungsmeldung

Kleinster Mensch der Welt:

Wissenschaftler der Universität Hopsbu in Japan haben gestern ein Mittel vorgestellt, mit dem man einen Menschen schrumpfen lassen kann. An der Pressekonferenz wurde die Wirksamkeit anhand von Tierversuchen und freiwilligen Testpersonen eindrücklich bestätigt. Ein 1. 75 m grosser Mann wurde innert 3 Jahren zu gerade mal 45 cm geschrumpft. Seine Frau verliess ihn auf der Stelle, denn der Winzling hatte das Ganze heimlich gemacht. „So erteile ich ihm seine gerechte Strafe“, sagte die Frau nach dem Unglück.

Das beste Hotel der Welt:

In Dubai ist das Hotel Bling - Bling offiziell zum besten Hotel der Welt ernannt worden. Das ist für das Hotel und für die Gäste, die hier Ferien machen eine grosse Ehre. " Also danke für alles", sagte der Hotelbesitzer. Denn als er es kaufte, war das Hotel in einem erbärmlichen Zustand und halb zerfallen. Abbas Sad Ali renovierte es neu und hatte durchschlagenden Erfolg damit. Dies war an der Pressekonferenz offensichtlich, so wie man sieht. Zum Schluss sagte Abbas, dass das erst der Anfang sei und noch mehr dazu kommen würde. **Lukas**

Zwei ironische Regeln

Schau ja, dass du während der Prüfung abschreibst, denn das steigert sowohl die Konzentration der Lehrer und befriedigt das Bedürfnis, dich unbedingt zu erwischen und gibt Ihnen die Genugtuung, dir eine 1 zu verpassen.

Rede bloß Schweizerdeutsch und schreibe die Strafen ab, denn das schadet deiner Schrift sowieso nicht. **Lukas**

Alles endet mit dem Schluss

Als wir noch mit guter Laune bei Swiss Miniatur durch den Ausgang Richtung unseren Car liefen, hatte es leicht zu regnen begonnen. Als alle im Car waren und mehr oder weniger ihre Plätze gefunden hatten, konnte die Heimreise beginnen. Im ersten Teil der Fahrt waren alle noch putzmunter und die meiste Zeit auf den Beinen. Das heisst, man wanderte von einem Kollegen zum andern. Einfach quer durch den ganzen Car bis der Chauffeur plötzlich etwas unsanft bremsen musste um ein Pärchen über einen Fussgängerstreifen zu lassen. Das erschrekte manchen. Alle nahmen wieder an ihren richtigen Plätzen platz.

Etwas später hat eine Welle von Müdigkeit den Car überrollt. Die Meisten sah man mit Kopfhörer und iPod auf den Sitzen am schlafen oder mindestens etwas schlummern.

Da sich ein grosser Teil der Fahrt dem Comersee entlang schlängelte und danach über den kurvigen Pass führte, zog sich die ganze Fahrt etwas in die Länge.

Angekommen in Pontresina hat es in Strömen geregnet. Alle flüchteten mit ihrem Gepäck beim Hotel Post unter das Vordach. Nachdem man allen Lehrern “Adieu“ gesagt hatte, konnte man sich auf den nassen Heimweg begeben.

Ratgeber

Sehr geehrter Herr Ratgeber

Die Schule Pontresina reiste am 27.04.2011 mit der gesamten Oberstufe nach Locarno. Wir, die mitgegangene Lehrerschaft, haben schon von Anfang an geahnt, dass es mit einigen Schülern disziplinarische Probleme geben könnte. Dies trat, wenig übrraschend, ein. Etwa um 01.00 Uhr morgens schlichen sich einige Schüler aus ihrem Zimmer und besuchten ihre Kollegen im weit entfernten Zimmer im anderen Trakt. Wir Lehrer bemerkten den Verlust im einen Zimmer aber und begaben uns auf die Suche. In einem der letzten Zimmer, das wir besuchten, waren vier, als schlimme Jungs bekannte Personen. Aber das war noch nicht alles. Wir fanden zwei weitere hinter dem Vorhang versteckt und noch mal zwei, die so taten, sie gehörten in dieses Zimmer.

Wir wollen nicht, dass die nächsten Nächte auch so werden.

Was raten Sie uns?

Sehr geehrte Lehrerschaft

Ich kenn Ihr Problem nur zu gut. Aber aus einer anderen Sicht als Sie vielleicht denken. Als ich Schüler war, war ich und meine Freunde auch bekannt dafür, dass wir Ärger machten. Deshalb kann ich auch aus Erfahrung sprechen, wenn ich sage: am besten bestrafen Sie die Übeltäter gnadenlos, so dass sie etwas daraus lernen. **Ivo**